HannoRad

Die Fahrrad-Zeitschrift des ADFC
für die Region Hannover | August bis Oktober

2 | 2019

#MEHRPLATZ FÜRSRAD

Verkehrswende jetzt – mit MEHR PLATZ FÜRS RAD

adfc
Region Hannover

SFU
immer Unterwegs

Schmiedestr. 24 | 30159 Hannover
0511 450 30 10 | www.sfu.de

Öffnungszeiten
Mo-Fr: 10:00 - 19:00 Uhr
Sa: 10:00 - 18:00 Uhr

Tour de France ?

Radtaschen
ab 69.95

Sachen Für Unterwegs GmbH

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser HannoRad blicken wir zurück auf 40 Jahre ADFC Hannover, beleuchten die Situation des Radverkehrs aktuell und schauen nach vorne unter dem Stichwort Klimaschutz und die dafür nötige Verkehrswende. Für eine Verkehrswende braucht es #MehrPlatzfürsRad im Umweltverbund, d. h. die Verbindung des Fahrrades mit Bus und Bahn und Carsharing. Neu hinzukommen werden nun die sogenannten Elektrokleinstfahrzeuge: batteriebetriebene Roller (E-Scooter) und Segways, die ab Juli mit 12 bis 20 Stundenkilometern auf Radwegen und Fahrbahnen unterwegs sein dürfen. Der Vorteil dieser Geräte: man kann sie zusammenklappen und in Bus und Bahn mitnehmen, sie eignen sich daher gut für die „letzte Meile". Auch wenn wir alles begrüßen, was eine Alternative zum KFZ-Verkehr darstellt, darf man unter den derzeitigen Bedingungen doch skeptisch sein – beim Fahrradklimatest kamen Breite und Beschaffenheit der Radwege nicht gut weg. Presseberichten zufolge stehen die Verleihfirmen schon in den Startlöchern. Wir sind gespannt, ob und in welchem Maße das Angebot angenommen wird und wie es sich auswirkt.
Ich wünsche unseren Leserinnen und Lesern einen schönen Radfahrsommer – kommen Sie sicher an Ihr Ziel.

Annette Teuber

Unser monatlicher Newsletter!

Ob Sommerfest, Radtouren oder Politik – der ADFC macht vielfältige Aktionen. Darüber wollen wir Euch gerne informieren.
Der Newsletter erscheint in aller Regel einmal im Monat und enthält viele spannende Tipps und Termine. Wenn Ihr den Newsletter abonnieren möchtet, sendet uns bitte eine E-Mail an die Adresse:
stadt@adfc-hannover.de

Impressum
Heft 2 | 2019 · Auflage: 7.300

Fahrradzeitschrift des ADFC für die Region Hannover sowie den Landkreis Celle. Für die in diesem Gebiet wohnenden ADFC-Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

Herausgeber
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club Region Hannover e. V.,
Hausmannstraße 9–10, 30159 Hannover,
Telefon 05 11 1 64 03-12, Fax 05 11 1 64 03-91,
region@adfc-hannover.de

Anzeigenverwaltung
Peter Hofmann, Andreas Sylvester,
anzeigen@adfc-hannover.de

Redaktion
Annette Teuber (verantwortlich i. S. d. P.), Sören Stegner, Peter Hofmann, Harald Hogrefe, Jürgen Niehoff, Sascha Priesemann, Sven Meinhardt, Olaf Kantorek, Andreas Schug

Termine
Martha Priesemann, Michael Reigrotzki

HannoRad

Redaktionsanschrift
siehe Herausgeber
redaktion@adfc-hannover.de

Produktion und Druck
BWH GmbH
Beckstraße 10, 30457 Hannover

Titelfoto
Titelfoto: Christoph Mischke

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung des Herausgebers bzw. der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen. Außerdem weist sie darauf hin, dass kein Anspruch auf Vollständigkeit und Ausschließlichkeit erhoben werden kann. Somit können Rechtsansprüche (jeglicher Art) aus dem Inhalt gegenüber dem Herausgeber nicht abgeleitet werden.

Velo Family 2019

Am **25.08.2019** feiert die „Velo Family“, ein Fahrrad Familien Fest für die ganze Familie, Premiere. Anlässlich des 40. Jubiläum des ADFC veranstaltet der ADFC Region Hannover in Kooperation mit der Agentur Soulstyle GmbH dieses neue Event für alle Radfahrenden.

Die Besucher erwartet am Veranstaltungsort, dem Peter-Fechter-Ufer direkt an der Ihme, ein umfangreiches Informations-, Unterhaltungs- und Mitmachprogramm rund um das Thema Fahrrad. Das Motto in diesem Jahr lautet „Mehr Platz fürs Rad“.

Alle Radfahrer sind eingeladen, die große Wiese am Peter-Fechter-Ufer für ein Sommerpicknick zu nutzen. Rechtzeitiges Erscheinen sichert einem die besten Plätze direkt vor der Fahrradbühne, wo es Live Musik von hannoverschen Jazzkünstlern geben wird.

Die ersten 300 Besucher begrüßen wir mit kostenlosen Gebäckstücken von der Bosselmann Landbäckerei. Natürlich kann sich jeder sein individuelles Picknick selber mitbringen. Kleine mobile Foodstände bieten Kaffeespezialitäten, Eis und kulinarische Leckereien an.

Ein Programm-Highlight ist die Bike Citizens Familien Erlebnisrallye, an der jede Familie kostenlos teilnehmen kann. Auf einem ca. 4 km langen Rundkurs gilt es gemeinsam Aufgaben zu erfüllen und Rätsel zu lösen.

Weitere Aktionen wie Schminken, Basteln und Geschichten vorlesen richten sich speziell an die Kinder. BMX und Trial Bike Shows, sowie die Fahrradwünsche-Wand, eine Goldsprint-Anlage und Street Art Projekte ergänzen das Programm und richten sich an alle Radfahrer.

Natürlich ist auch der ADFC mit einem eigenen Stand bei der Velo Family dabei.

Hier erfahren interessierte Besucher, welche Aktivitäten und Maßnahmen die Aktiven im ADFC umsetzen, um die Rahmenbedingungen für alle Radfahrer zu verbessern und die oft genannte Verkehrswende zugunsten einer klimafreundlichen Mobilität zu erreichen.

Aktuelle Informationen rund um das Velo Family Event findet Ihr im Internet unter
www.velocitynight.de/velo-family.

Inhalt

Editorial 2
Velo Family 3

SCHWERPUNKTHEMA
Mehr Platz fürs Rad 4
Kopenhagen-Exkursion 7
Fahrradklima-Test 2018 27

HANNOVER AKTUELL
Schmiedestraße 8
Perspektivwechsel Üstra 10–11
40 Jahre ADFC-Hannover 12–15

STANDARDS
Unsere Fördermitglieder 23
Touren und Termine 16–18
Berichte aus den Gliederungen 19
Kontakte vor Ort 31

NEUES VOM ADFC
Fahrradabstellanlage Langenhagen 9
Hannah trifft Stadtmobil 29
GVH Mitnahmeregelung 24–25

Programmplan Velo Family 2019

11:00 Uhr	Begrüßung der Besucher durch den ADFC auf der Fahrradbühne
11:00 Uhr – 17:00 Uhr	Fahrrad Picknick
11:00 Uhr – 17:00 Uhr	Fahrradausstellung und E-Bike Testparcours
11:30 Uhr	Jazzmusik mit „The High Fives“
12:00 – 15:00 Uhr	Familien Erlebnis Rallye
12:00 – 16:00 Uhr	Kinderschminken
12:00 Uhr	Bike Trial Show
12:00 Uhr – 17:00 Uhr	kostenlose Radchecks
12:00 Uhr – 17:00 Uhr	Lastenrad Test
12:30 Uhr	Jazzmusik mit „The High Fives“
13:00 Uhr – 16:00 Uhr	Goldsprint Wettbewerb
13:00 Uhr – 17:00 Uhr	Fahrradbücherei und Geschichten lesen
13:00 Uhr – 16:00 Uhr	Street Art Aktionen
13:30 Uhr	BMX Show
14:30 Uhr	Musik mit Mo´Horizons Denise
15:00 Uhr	Bike Trial Show
15:30 Uhr	Jazzmusik mit „The High Fives“
16:00 Uhr	Siegerehrung Familien Erlebnisrallye
17:00 Uhr	Letzter Bühnentalk mit dem Organisationsteam

FOTOS (2): CC-BY

#MEHRPLATZ FÜRSRAD

Für den Klimaschutz:
Verkehrswende jetzt – mit mehr Platz fürs Rad

Nachdem Schüler mit ihren Fridays for Future-Demonstrationen auf den Klimawandel aufmerksam machen und deutlich stärkere Anstrengungen gegen unseren CO_2-Ausstoß und radikale Änderungen in der Klimapolitik fordern, ist nun spätestens durch das Ergebnis der Europawahl das Thema in der Politik angekommen; niemand bei den etablierten Parteien leugnet, dass ihr schlechtes Wahlergebnis mit dem Klimawandel zu tun hat. Die Menschen erwarten, dass die Politik deutlich mehr als bisher dagegen tut.

Im Verkehrssektor sind die CO_2-Emissionen angestiegen und lagen 2016 sogar über denen des Jahres 1990. In den letzten Jahren wurden die Autos immer größer und schwerer, dadurch wurden technische Fortschritte bei der Effizienz wieder zunichte gemacht.

Als Lösung aller Probleme wird immer wieder gerne die Elektromobilität propagiert; wenn wir alle E-Auto fahren, wird alles besser. Wird es natürlich nicht; der CO_2-Ausstoß und die Abgasproblematik wird vielleicht geringer, aber solange es kein grundsätzliches Umdenken gibt, hilft das alles nichts: ein Elektro-SUV mit einem Gewicht von 2,5 Tonnen, um 80 kg Mensch zu transportieren; was für ein Wahnsinn!

In den Ortschaften verhindert die Masse an parkenden Autos mittlerweile die Mobilität. Viele Straßen sind so zugeparkt, dass überhaupt nur noch eine Fahrspur frei ist. An zügiges Vorwärtskommen ist da nicht mehr zu denken.

An den Ausfallstraßen Hannovers sieht man jeden Tag die Autokolonnen; jedes Fahrzeug meistens nur mit einem Menschen besetzt. Jedes private Auto aber so groß, weil es ja unter Umständen auch für den Ausflug und den Urlaub mit der 5-köpfigen Familie reichen muss.

Zumindest für den Verkehrssektor gibt es schon lange eine Lösung:

Rad fahren ist Klimaschutz!

Mehr Radverkehr sorgt nicht nur für weniger CO_2-Ausstoß, sondern auch für lebenswerte Städte. Mehr Radverkehr heißt weniger Abgase und bessere Luft für alle. Weniger Platz für Autos bedeutet mehr Platz für Menschen: Mehr Aufenthaltsqualität, Platz für spielende Kinder, Platz für Außengastronomie, Platz für Bürgersteige, auf denen man auch zu zweit oder zu dritt nebeneinander hergehen und sich unterhalten kann. Ja, und auch Platz für

Radgeber
Räder – Service – Sachverstand
Wir führen die guten Marken – und natürlich auch vieles andere, was zum Radfahren gehört.
Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch!

Wunstorfer Straße 22 | 30453 Hannover | Telefon (0511) 44 26 94 | www.radgeber-linden.de

Radwege, auf denen man zu zweit nebeneinander fahren kann und auf denen ich andere gefahrlos überholen kann. Breite, sichere Radwege, auf denen ich mein Kind bedenkenlos auch alleine fahren lassen kann.

Studien zufolge sind 50 % der mit dem PKW zurückgelegten Wege kürzer als 5 km, 70 % kürzer als 10 km. Diese Entfernungen lassen sich super mit dem Rad zurücklegen, innerstädtisch oft sogar schneller als mit dem Auto. Elektromobilität ist bereits in Deutschland angekommen: laut statistischem Bundesamt lag die Anzahl von Elektrofahrrädern in privaten Haushalten im letzten Jahr bei 3,1 Millionen, alleine im letzten Jahr wurden 980.000 Stück verkauft. Mit Pedelecs können Pendler weitere Wege zurücklegen und kommen dennoch nicht verschwitzt am Arbeitsplatz an, mit entsprechenden Lastenrädern lassen sich auch Kinder und Einkauf locker transportieren und somit auf den PKW-Einsatz verzichten.

Ja es gibt Leute, die einen PKW brauchen, um zur Arbeit zu kommen. Aber wenn ich mir morgens um 10:00 Uhr meine zugeparkte Straße anschaue, können es offensichtlich gar nicht soo viele sein. Und ja es gibt Menschen, die nicht gut zu Fuß sind oder nicht (mehr) gut Rad fahren können. Und Busse und Bahnen fahren vielleicht gerade nicht oder nur umständlich dorthin, wo man hin muss. Aber für all diese Fälle, für die man dann doch mal ein Auto braucht, gibt es Carsharing. Hier habe ich die Auswahl. Je nach Anlass und Bedarf kann ich vom Kleinwagen bis hin zum Transporter das jeweils passende Fahrzeug nutzen. Und wer nicht Tausende von Euro für ein eigenes Auto ausgegeben hat, kann sich auch Taxifahrten leisten. Wer kein eigenes Auto vor der Tür stehen hat, muss sich jedes Mal neu überlegen, welches Verkehrsmittel für den momentanen Zweck das Geeignete ist: fahre ich mit dem Rad, mit Bus und Bahn, Taxi oder brauche ich doch ein Auto? Tut es ein Kleinwagen oder habe ich große Teile zu transportieren? Wer es mal ausprobiert hat, weiß, dass schlechtes Wetter kein Argument gegen das Radfahren ist. Regenjacke und Regenhose an und los geht's. Meistens ist das Wetter sowieso besser, als es vom Wohnzimmer aus aussieht.

„Du hast gut reden du wohnst in der Stadt. Aber im Umland, auf dem Dorf, da geht es ohne eigenes Auto gar nicht." Zum Teil kann ich diese Argumentation nachvollziehen. Ich bin in einem Dorf aufgewachsen und habe in einer 20 km entfernten größeren Stadt gearbeitet; die Busverbindungen waren schlecht. Da geht es manchmal ohne eigenes Auto wirklich nicht. Aber das stimmt nicht für alle Wege und Strecken. Auch im Umland gibt es Wege, die ich bequem mit dem Rad bzw. E-Bike erledigen kann. Und ich kann ja mal darüber nachdenken, ob die Kombination Fahrrad und Bahn für den Arbeitsweg eine Alternative ist. Oder wenn nicht, kann ich nicht wenigstens Fahrgemeinschaften bilden? Muss ich wirklich zum Einkaufen mit dem Auto fahren oder muss ich mein Kind mit dem Auto zur Kita und zur Schule fahren? Und wenn ich schon auf das eigene Auto nicht verzichten kann, dann entscheide ich mich für ein möglichst kleines und emissionsarmes Fahrzeug.

Was braucht es für die Verkehrswende? In erster Linie mehr Platz fürs Rad: eine gute, sichere Radinfrastruktur, breite gut ausgebaute Radwege, durchgängig und eindeutig erkennbar; Ampelschaltungen, die nicht vorrangig auf den KFZ-Verkehr ausgerichtet sind, Baustellen, die den Radverkehr angemessen berücksichtigen, gute sichere Abstellmöglichkeiten, gerade auch an Schnittstellen zum ÖPNV. Und es braucht eine massive Förderung von Carsharing und Lastenradverleih. Statt Parkplätzen für private PKW muss es im öffentlichen

Weiter auf Seite 6 ➔

Raum letztendlich überall Mobilitätsstationen geben, an denen ich mir das jeweils benötigte Fahrzeug ausleihen kann.
Der öffentliche Raum ist begrenzt und kann nur einmal verteilt werden. Mehr Platz für Rad- und Fußverkehr geht automatisch zu Lasten des KFZ-Verkehrs. Das bedeutet auch, den Parkraum für private PKW einzuschränken, also die Anzahl der verfügbaren Parkplätze zu verringern.
Warum sollte das Parken in der Stadt nicht generell kostenpflichtig sein? Jedes Parken auf öffentlichen Straßen wird kostenpflichtig, mit den Einnahmen werden die Fahrkarten für Bus und Bahn subventioniert und das Ein-Euro-Ticket ermöglicht. Einwohner von Hannover können ein Monats- oder Jahres-Parkticket erstehen, das, gestaffelt nach Größe des Autos, mindestens so viel kostet wie ein entsprechendes Ticket für den GVH. Um solche Dinge umzusetzen, braucht es vor allen Dingen den politischen Willen auf allen Ebenen. Lasst uns die Politiker dabei unterstützen. Bringt euch in die Diskussion ein. Geht in die Bürgerfragestunden der Bezirks- und Ortsräte und weist auf Mängel hin. Fordert Verbesserung der Radwegeinfrastruktur. Schreibt Leserbriefe, setzt euch ein fürs Klima und für **#MEHR PLATZ FÜRS RAD.** *Annette Teuber*

FOTO: ADFC

Kopenhagen sehen … – und radeln!

Kopenhagen und Radfahren, da denkt jeder sofort an ein Dreamteam. Ist das so? Im Rahmen des Projektes WiLAs wollte der ADFC Region Hannover dem auf den Grund gehen und selber erfahren, welche Vorzüge und guten Strategien Kopenhagen im Bereich Radverkehr zu bieten hat. Deswegen ist Anfang Mai eine kleine ADFC-Delegation begleitet von Mitarbeiter*innen der Region Hannover nach Kopenhagen gefahren. Wir haben uns Fahrräder gemietet und per Rad die Stadt erkundet und uns von Stadt- und Regionsverwaltung informieren lassen.
Das Fazit vorweg: **Kopenhagen ist für Fahrradfahrer*innen sehr beeindruckend!** Die Stadt verfügt über ein durchgehend gutes Netz an Fahrradwegen, welches in verschiedenen Stufen aufgebaut ist: an den Hauptstraßen als Hochbord ausgebaute Radwege, getrennt von der Straße und durch einen kleinen Bordstein auch vom Fußgängerbereich und oftmals so breit, dass bequem nebeneinander gefahren und trotzdem noch überholt werden kann. An den Nebenstraßen dann Radstreifen auf der Fahrbahn, vergleichbar mit unseren Schutzstreifen. Nur die kleinen Stichstraßen verfügen über keine gesonderten Radanlagen, dort wird auf der Straße gefahren. Sehr gut gelöst sind die Schnittstellen wie Kreuzungen oder der Übertritt von einer Nebenstraße in eine Hauptstraße. Hier wird der Radweg eigentlich immer sicher auf eigenen baulichen Anlagen geführt, mit eigenen Abbiegestreifen, klaren Signalisierungen und bei gefährlichen Kreuzungen entsprechender farblicher Markierung. An Signalanlagen erhalten die Radfahrer deutlich vor dem Autoverkehr grün, so dass es ganz selten zu Kollisionen zwischen Auto und Rad kommt. Nicht selten wurden die Radanlagen auf dem ehemaligen Parkstreifen gebaut, so dass in der

FOTO: ADFC

Den aktuellen Fahrradklima-Test für 2018 finden sie auf Seite 27!

Innenstadt nur wenig ruhender Verkehr vorhanden ist, was die Gefährdungen durch Dooring etc. deutlich reduziert.

Die Anzahl der Fahrradfahrer*innen in der Stadt ist beeindruckend. Der Modal Split in Kopenhagen liegt derzeit bei 29% Fahrrad, 34% Auto, 19% Fußgänger und 18% ÖPNV. Zugegebenermaßen musste man sich erst an die Vielzahl der Radfahrer*innen auf den Radwegen gewöhnen und ich empfand die Überholmanöver und das Einfädeln in die radelnde Menge die ersten Male doch als speziell, aber nach ein paar Fahrten fühlt man sich sicher und erfreut sich daran, die gute Infrastruktur nutzen zu können.

In den zahlreichen Vorträgen, die wir bei der Kopenhagener Verwaltung, von Copenhagenize oder Gehl Architects gehört haben, ist immer deutlich geworden, wie konsequent die Planungen in Kopenhagen in allen Bereichen des Lebens auf die Förderung des Radverkehrs ausgerichtet ist. Was ursprünglich in den 1980er Jahren aus der Not heraus (eine durch den Strukturwandel einer Industriestadt bedingte finanzielle Krise) begann, ist mittlerweile in allen Bereichen der Verwaltung (Verkehrspolitik, Nachhaltigkeit, Gesundheitsförderung, Wirtschaftspolitik) angekommen. Sehr viel wurde und wird auch im Bereich der Radschnellwege investiert, damit die Menschen auch von außerhalb der Stadtgrenzen mit dem Rad nach Kopenhagen pendeln. Im Bereich des Pendlerverkehrs hat Kopenhagen in den letzten Jahren die höchsten Zuwachsraten im Bereich des Radverkehrs zu verzeichnen. Umfragen in der Region Kopenhagen haben ergeben, dass die Menschen bei gut ausgebauter Rad-Infrastruktur Entfernungen bis zu 30 Kilometer mit dem Rad zurücklegen und dies auch als eigenen Gesundheitsschutz begreifen. Liebevoll werden die Radschnellwege auch mit intelligenten und gestalterisch interessanten „Accessoires" ausgestattet, so verfügen einige Radschnellwege über eine sich drehende Beleuchtung, die sich einschaltet, sobald ein Radfahrer den Bereich passiert und darüber hinaus noch nachleuchtet, so dass nachfolgende Radfahrende mitbekommen, dass kurz vorher jemand den Bereich passiert hat und sich damit auch das Sicherheitsgefühl steigert.

Ein sehr beeindruckendes Bauwerk in Kopenhagen ist die Cykelslangen (Fahrradschlange oder Fahrradschlauch). Die Fahrradschlange wurde gebaut, um das innere Hafenbecken zu überqueren, sie ist gut 190 m lang, zweispurig ausschließlich für den Radverkehr zu benutzen und vom Streckenprofil so gestaltet, dass die Steigungen von allen gut zu bewältigen sind. Interessant ist, dass die Stadt hierfür fast doppelt so viel Geld in die Hand genommen hat wie ursprünglich geplant, um ein gutes technisches Bauwerk für den Radverkehr zu bekommen und ein städtebaulich hochwertiges noch dazu.

Hierüber zu fahren macht einfach riesigen Spaß!

Man fragt sich, ob die Menschen in Kopenhagen umweltbewusst sind und für die Verkehrswende eintreten und sich deshalb alle (Frau, Mann, Kind, Businessfrau oder Handwerker genauso wie Studierende) auf das Fahrrad setzen. Aber Klaus Bondam vom Fahrradclub in Dänemark hat uns klar gemacht, dass in Kopenhagen so viele Menschen Rad fahren, weil es einfach das bequemste und schnellste Verkehrsmittel ist. Schon Kinder haben das verinnerlicht und fahren selbstverständlich mit dem Rad zur Schule oder werden von ihren Eltern in Lastenrädern zum Kindergarten gebracht.

Kopenhagen zeigt vor allen Dingen, dass der Weg zu mehr Radverkehr ausschließlich über eine gute und sichere Infrastruktur führt. Wer (gute) Radwege baut, wird Radverkehr ernten. In dem Sinne kann Hannover deutlich mehr Copenhagenize vertragen!

Stephanie Gudat

Die „Cykelslangen" in Kopenhagen

Fahrradparken an der Station Nørreport

FOTOS (2): ADFC

GRAFIK: ADFC

MEHR PLATZ FÜRS RAD!

Der ADFC-Plan zur Umgestaltung der Schmiedestraße

Irgendwann im Sommer wird die Stadt Hannover wohl ihre Pläne zur Umgestaltung der Schmiedestraße vorlegen. Dem Vernehmen nach soll die Fahrbahn schmaler werden, etwas weniger Parkplätze im Straßenraum, mehr Bäume. Was man halt so macht, wenn man in Hannover heutzutage an Straßen herumbaut.

Auch wir im ADFC haben uns Gedanken über die Schmiedestraße gemacht. In zwei Workshops mit Exkursion und Diskussionsrunden haben wir uns intensiv mit der Frage beschäftigt, wie wir uns eine lebendige, menschen- und fahrradfreundliche Schmiedestraße vorstellen können.

Städtebaulich liegt die Schmiedestraße genau zwischen der „Einkaufscity“ und der Altstadt. In ihrer jetzigen Form ist sie dabei eher Trennlinie als Verbindung zwischen den Quartieren. Das liegt vor allem am Autoverkehr, der sie nicht nur als Zufahrt zum Parkhaus nutzt, sondern auch als Durchgangsroute innerhalb der Innenstadt. Darunter leiden nicht nur die Fußgänger, sondern auch der Radverkehr. Man sieht der Schmiedestraße nicht an, dass sie Teil des City-Rad-Rings ist, eines erklärten Rückgrats des hannoverschen Radverkehrs. Der Radverkehr wird gemeinsam mit dem Durchgangsverkehr auf der Fahrbahn geführt und muss sich mit Dränglern, Parksuchverkehr und den Tücken der Parkbuchten arrangieren. So gestaltet man keine attraktiven Radrouten! Den Autofahrbahnen ist auch geschuldet, dass der Platz rund um die Marktkirche zerschnitten ist und man auf dem Weg von der Grupenstraße zur Marktkirche erst die Barriere der Fahrbahn überwinden muss.

Unser Konzept zur Umgestaltung der Schmiedestraße hat deshalb drei Kernpunkte:

1. Wir nehmen den Durchgangsverkehr aus der Schmiedestraße heraus.
2. Wir entfernen zudem – mit Ausnahme von Taxiständen, Behindertenparkplätzen und Ladezonen – alle Parkplätze aus der Straße.
3. Wir schaffen eine Fahrrad-Fahrbahn, die die Rolle der Schmiedestraße als Teil des City-Rad-Rings betont und den Radverkehr zügig, sicher und komfortabel durch den Straßenzug leitet.

Konkret gliedert unser Entwurf die Schmiedestraße in drei unterschiedlich gestaltete Zonen. An den Marstall schließt sich wie bisher eine Fahrbahn für Fahrrad- und Kfz-Verkehr an. Ihre Breite entspricht dem Abschnitt, der bereits beim Umbau des Marstall umgesetzt wurde.

Diese Fahrbahn dient dann allerdings – anders als bisher – nur noch als Zufahrt zum Parkhaus Schmiedestraße. Es gibt keine Parkplätze im Straßenraum mehr, abgesehen eventuell von einem Taxistand und Behindertenparkplätzen. Zudem wird die Geschwindigkeit auf 30 oder besser noch 20 km/h reduziert. Mit dieser Maßnahme werden sowohl Durchgangs- als auch Parksuchverkehr komplett aus der Straße herausgenommen und der verbliebene Autoverkehr menschenfreundlich verlangsamt.

Hinter der Parkhauszufahrt wird die Straße zur reinen Anliegerstraße mit vorrangigem Radverkehr. So wird zum einen die Anlieferung zum Warenhaus als auch die Zufahrt zur Schuhstraße weiterhin gewährleistet. Der Radverkehr hat im Zuge des City-Rad-Rings nicht nur Priorität bei der Fahrbahngestaltung, sondern endlich einen angemessenen Verkehrsraum. Auch hier werden die Möglichkeiten im Straßenraum zu parken abgeschafft.

Zwischen Schuh- und Karmarschstraße schließlich wird der Autoverkehr komplett aus der Straße genommen. Ausnahmen gibt es nur Liefer- und Sonderverkehr, beispielsweise im Umfeld der Marktkirche. Nur für den Radverkehr längs des City-Rad-Rings bleibt eine Führung erhalten. Diese kann etwa in andersfarbiger Pflasterung wie im Bereich Am Klagesmarkt aussehen und ggf. durch flache Bordsteine ergänzt werden.

Wichtig ist uns, dass Fußgänger die Schmiedestraße zukünftig einfach und komfortabel queren können. Das gilt insbesondere für die beiden Bereiche Osterstraße/Corvinusweg und Grupenstraße/Am Markte. An beiden Stellen kann das durch geeignete Gestaltung der Kreuzungsbereiche mit Pflasterung und Farbgestaltung erreicht werden. Dass Fuß- und Radverkehr in solchen Situationen gut verträglich sind, sieht man beispielsweise am Ernst-August-Platz, wo der City-Rad-Ring den hochfrequentierten Fußgängerstrom zwischen Bahnhof und Bahnhofstraße kreuzt.

Wir verstehen unseren Plan als Anlauf für eine wirklich menschen- und nicht autoorientierte Umgestaltung der Schmiedestraße. Natürlich sind viele Details noch zu klären. Insgesamt müssen wir aber endlich den Versprechungen einer Verkehrswende Taten folgen lassen.

Das wird nur gelingen, wenn wir den öffentlichen Raum neu verteilen: Wir nehmen Platz für das Auto weg und schaffen ihn für den Fuß- und Radverkehr. Eine Umgestaltung der Schmiedestraße in diesem Sinne ist eine deutliche Maßnahme für eine lebenswerte und menschenfreundliche Innenstadt mit hoher Aufenthaltsqualität und Attraktivität. Ergreifen wir die Chance, die sich hier bietet!

Dirk Hillbrecht

Fahrradabstellanlage in Langenhagen

FOTO: ADFC

Es tut sich mächtig was in Langenhagen. Vor Wochen wurden die an der Stadtbahnstation Berliner Platz befindlichen alten Fahrradabstellplätze abgerissen, nachdem über viele Jahre dort Fahrradreifen zerstochen und mutwillig alles zertrümmert wurde, was nicht niet- und nagelfest war. Auch das den Rädern Schutz bietende Glasdach fiel mehrmals der Zerstörungswut anheim. Das hat jetzt ein Ende. Mittlerweile ist das Areal auf 429 m² eingeebnet und umzäunt. Was dort jetzt entsteht, ist einmalig. Einen Vorgeschmack zeigt die Projektierungsskizze der Firma ppb, Hannover

Die Region Hannover investiert in Langenhagen an der Straßenbahnstation Berliner Platz immerhin 413.000 € in ein erstes – und hoffentlich vandalenresistentes – abschließbares Fahrradparkhaus mit insgesamt etwa 150 Stellplätzen. Man könnte es auch als 5-Sterne-Fahrradhotel bezeichnen.

Langenhagen selber hat die Fläche kostenlos zur Verfügung gestellt. Vorausgegangen war die Bewerbung der Stadt bei der Region Hannover um die Aufstellung einer solchen Abstellanlage. Neben Pattensen erhielt auch Langenhagen den Zuschlag für diese als Bike & Ride 2.0 bezeichnete Anlage, für die die Kommune später für Verkehrssicherheit, Wartung und Unterhaltung aufkommen wird.

Rekordverdächtig, zumindest für Langenhagener Verhältnisse, ist die aufwändige Konstruktion dieses Novums. Sie besteht größtenteils aus einem Doppelstockparker und verfügt zudem über Bügelstellplätze für spezielle Räder. Die gesamte Anlage ist überdacht, es sollen auch Sitzplätze und Schließfächer für Radler vorgesehen werden. Die Fertigstellung ist für August 2019 vorgesehen.

Der ADFC wie auch die Stadt Langenhagen erhoffen sich dadurch eine Steigerung der Attraktivität für den Radverkehr. Ein Zugewinn ist es allemal.

Rudi Eifert, Langenhagen

wsm®
QUALITÄT IN METALL

Wenn Mobilität mal Pause macht …

ADFC-zertifizierte Fahrradparksysteme für Unternehmen, den öffentlichen Raum und alle Fahrradbesitzer.

Jetzt unter **www.wsm.eu** informieren!

Mobile Raumsysteme · Überdachungssysteme · Fahrradparksysteme · Informationssysteme

Rad und Bus – gemeinsam stark im Umweltverbund

von Swantje Michaelsen

Rad und ÖPNV – das passt prima zusammen. Wie sich das Miteinander im Straßenverkehr aus der jeweiligen Perspektive darstellt, dass wollten wir vom ADFC zusammen mit der üstra herausfinden. Dafür haben wir die Aktion Perspektivwechsel auf die Beine gestellt.

FOTO: M. BARGIEL

Die Idee:

2 Radfahrer*innen fahren gemeinsam mit 2 Busfahrer*innen zuerst Bus, dann Rad, um so den jeweils anderen Blickwinkel zu erleben.

Die Beteiligten:

Leo Witte und Swantje Michaelsen für den ADFC
Thomas Mohr und Marc Perl für die üstra

Der Perspektivwechsel:

Am 23.5. sind wir in zwei Tandems mit den Linien 100 bzw. 200 einmal durch Hannover gefahren. Auf der vordersten Bank ließ sich der Verkehr gut beobachten. Wir konnten so zum Beispiel gut sehen, wie eng es für den Bus an vielen Stellen ist. Auch von Zeitdruck wegen der Pünktlichkeit oder zu engen Überholabständen war die Rede. Im Anschluss haben wir dieselbe Strecke mit den Rädern zurückgelegt. Hier konnten wir den Busfahrern zeigen, wie sich enges Überholen auf dem Rad anfühlt und dass wir an vielen Stellen ***#mehrPlatzfürsRad*** brauchen.

FOTO: G. LYKO

FOTO: M. BARGIEL

Was uns aufgefallen ist:

Das Miteinander war großartig. Wir waren uns einig: Rad und Bus sind zwei wichtige Bausteine für eine nachhaltige Mobilität. Wir waren uns auch einig, dass Bus und Rad mehr Platz brauchen, wenn alle sicher, zügig und komfortabel ans Ziel kommen wollen. Und wir hatten trotz der verschiedenen Perspektiven durch die Busscheibe und über den Fahrradlenker dieselbe Kritik an denselben Stellen: ob die zu engen Schutzstreifen am Fischerhof oder die den Radstreifen kreuzende Busspur am Lister Platz oder die in der Bushaltestelle endende Radspur am Steintor: diese Stellen sind weder für Radfahrer*innen noch für Busfahrer*innen angenehm. Für eine Verkehrswende braucht es hier ***#mehrPlatzfürsRad!***

FOTO: ADFC

FOTO: M. BARGIEL

FOTO: ADFC

Bild oben:
Am Lister Platz kreuzt der Bus die Fahrradspur.

Bild Mitte:
Große Übereinstimmung gab es bei der Beurteilung kritischer Stellen durch die Busscheibe.

Bild Unten:
Viel zu eng ist es auf der Straße am Fischerhof.

demeter

BACKWERK

WIR SIND DIE, DIE MIT DEM RAD LIEFERN

dienstags bis samstags ab 7 Uhr

WWW.BACKWERK.BIO

28.+29.9., 10–18 Uhr
Tag der offenen Plantage
Anreise mit Fahrrad erbeten.
Näheres unter:
www.hahne-obstplantage.de
Obstplantage Klaus Hahne
Hildesheimerstraße 574
Gleidingen
Telefon (05102) 2303

40 Jahre

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club in Hannover

Anfänge und Entwicklung des ADFC in Hannover von 1979 bis 2019

Dieser Bericht soll in groben Zügen die Geschichte des ADFC in Hannover beleuchten. Eine lückenlose, chronologische Schilderung, auch mit namentlicher Erwähnung der beteiligten Personen, würde zum einen hier den Rahmen überschreiten und bedingt durch zweimaligen Umzug von Infoladen bzw. Geschäftsstelle ist das noch vorhandene Archivmaterial stark reduziert. Dafür im Anhang die noch aufgefundenen Namen der Vereinsvorsitzenden.

Nachdem Jan Tebbe in Bremen mit 17 Gleichgesinnten am 18. April 1979 den Allgemeinen Deutschen Fahrradclub, ADFC, als Gegengewicht zur starken Interessenvertretung der Autolobby, ins Leben gerufen hatte, startete er zu einer Gründungsoffensive durch die Bundesrepublik.

Auch in Hannover gab es schon organisierte Aktive, die sich für eine Verbesserung der Verkehrssituation zu Gunsten von Fußgängern und Radfahrern und zu Lasten des Autoverkehrs einsetzten. Am 2. Juni 1979 war der Arbeitskreis Verkehr der Bürgerinitiative Umweltschutz, BIU, Veranstalter der ersten Fahrradsternfahrt zum „Tag der Umwelt“ in Hannover. Bei der Abschlusskundgebung auf dem Klagesmarkt war auch Jan Tebbe aus Bremen angereist und stellte den neugegründeten ADFC und seine Ideen und Forderungen zum Radverkehr vor. Das Motto, für damalige Verhältnisse revolutionär: „das Auto soll in Zukunft nur noch Gast auf der Straße sein!“, ganz abgeschafft sollte es aber nicht werden! Seine Werbung fiel auch in Hannover auf fruchtbaren Boden.

Es dauerte dann noch einige Wochen, bis die ersten Mitglieder dem neuen Verein beitraten, allerdings vorerst dem ADFC Bremen angehörten. Von dort wurde auch die organisatorische Arbeit erledigt, einen eigenen Vorstand gab es in Hannover noch nicht. Doch die ver-

FOTO: ALBRECHT GENZEL

Der Bremer ADFC Gründer Jan Tebbe am 2. Juni 1979 auf dem Klagesmarkt in Hannover.

5000 radelten durch die City

HANNOVER. Passanten und Autofahrer fühlten sich nach Amsterdam versetzt. Fast 6000 Radler rollten am Wochenende durch Hannovers Straßen. Damit übertraf die zweite Fahrrad-Demonstration (Ziel: Mehr Platz und Rechte für Radfahrer) die Erwartungen der Veranstalter.

Diesmal fuhren sogar Hunde mit – in Anhängern, und es hockten Mitfahrer mit Roller-Skates auf Gepäckträgern. Der durch tausendfachen Klingel-Klang unüberhörbare Demonstrationszug war drei Kilometer lang und endete nach zwei Stunden.

Trotz nur „geringfügiger Verkehrsbehinderungen" (so die Polizei) ließen sich genervte Autofahrer zu aggressiven Aktionen hinreißen: Einige versuchten sich durch den Radler-Pulk rücksichtslos einen Weg zu bahnen.

Einem Autofahrer soll dabei eine Scheibe eingeschlagen worden sein.

Die Radler „bevölkerten" die Innenstadt in Massen.

NHP 9.6.81

HAZ 4. Juni 1979 Hannover

Die Teilnehmer an der Radfahrerdemonstration drehten auf dem Klagesmarktkreisel eine Ehrenrunde. Aufn.: Michael Gaedke

Am Klagesmarkt brachten die Radler den Verkehr zum Stehen

Umweltschützer demonstrierten gegen die Bevorzugung des Autos

Mit einer Sternfahrt durch Hannover demonstrierten am Sonnabendvormittag hannoversche Radfahrer für ihr umweltfreundliches Verkehrsmittel. Die Abschlußkundgebung der von der Bürgerinitiative Umweltschutz organisierten Demonstration sollte zugleich für einen autofreien Sonntag werben. Das Fahrrad, so meinten die Umweltschützer, sei ein durchaus ernstzunehmender Beitrag zu einer erträglichen Verkehrssituation in den von Autos überfüllten Innenstädten der Ballungszentren. Die Verkehrsplaner sollten ihm in Zukunft mehr Beachtung schenken.

Ein mit einem Pappschild als Treffpunkt kenntlich gemachtes Klappfahrrad, abgestellt auf dem noch leeren Parkplatz vor den Herrenhäuser Gärten, kennzeichnete am Morgen den Treffpunkt zur ersten Sternfahrtetappe. Bis zehn Uhr waren nur ein paar Dutzend Radler angerückt. Die Veranstalter hatten wohl auf mehr Beteiligung gehofft – in kleinen Gruppen diskutierte man deshalb vor der Abfahrt den sich scheinbar anbahnenden Mißerfolg. Mancher mutmaßte Fahrradausflüge der Umweltschützer ins Grüne statt in die erhitzte City oder machte sich Mut: „Dann müssen wir eben lauter klingeln."

Solche Notlösungen erübrigten sich jedoch im Laufe des Vormittags: Während der Radtour über Jahnplatz, Molkteplatz, Maschseestrandbad und Lindener Markt wuchs der radelnde Demonstrationszug zu beachtlicher Länge an – etwa 1000 Umweltschützer erreichten schließlich den Klagesmarkt.

Für die Veranstalter traf der Zug unerwartet früh ein: Die Bürgerinitiative hatte erst gegen mittag mit den Radlern gerechnet, die da plötzlich fast eine Stunde zu früh um die Ecke bogen und sich gehörig wunderten, wie schnell ihr sparsames Verkehrsmittel sein kann, wenn es von der Polizei durch den Autoverkehr eskortiert wird.

Da auf dem Klagesmarkt weder Tribüne noch Lautsprecher für die geplante Abschlußkundgebung bereit waren, brach die mit Klapp-, Touren- und Rennrädern ausgerüstete Schar noch zu einer Ehrenrunde um den Klagesmarktkreisel auf. Schon nach ein paar Minuten nahmen die Radler sichtlich befriedigt die Mitteilung der Polizei zur Kenntnis, daß es ihnen gelungen sei, den gesamten Autoverkehr rund um den Klagesmarkt zum Stehen zu bringen. Für ein paar Minuten ließen die Umweltschützer nur einige mit lautem Hallo willkommen geheißene Busse und Straßenbahnen durch. Die meist geduldig wartenden Autofahrer wurden zum Abstellen der Motoren aufgefordert und gegebenenfalls gehörig ausgeklingelt.

Mißfallen bei den Demonstranten erweckte die Fahrerin eines amerikanischen Chevroletsportwagens, die beim Versuch, schneller als die anderen voranzukommen, mitten in den Demonstrationszug geriet und verärgert den unüberhörbar PS-starken Motor demonstrativ aufheulen ließ. Die Demonstranten bespritzten das benzinschluckende Ungetüm in ihren genügsam mit Muskelkraft fahrenden Reihen ausgiebig aus Wasserpistolen und sagten laut ihre Meinung.

Jan Tebbe, aus Bremen angereister Vorsitzender des frisch gegründeten Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs, faßte auf der endlich aufgebauten Tribüne die Wünsche der Radler so zusammen: „Das Auto soll in Zukunft nur noch Gast auf der Straße sein" – abschaffen wollen es die Umweltschützer nicht.

gae

kehrspolitische Arbeit kam natürlich in Gang. Bei der zweiten großen Fahrraddemonstration mit abschließender Kundgebung am 7. Juni 1980, von BIU und ADFC Mitgliedern veranstaltet, unter dem Motto „Umwelt schützen Rad benützen" lauteten die Forderungen u.a.:

Ein gut ausgebautes Radwegenetz – Verkehrsberuhigung in Wohngebieten – Keine Lösung der Parkprobleme zu Lasten von Radfahrern und Fußgängern – Vorrang des öffentlichen Nahverkehrs vor privaten Kraftfahrzeugen – Kein weiterer Ausbau des Autostraßennetzes in Stadt und Umland Hannover – Keine neuen Großgaragen in Hannover.

Dazu berichtete die Neue Presse am 9. Juni unter der Überschrift: „5000 radelten durch die City" in Bild und Text. Der Leser mag selbst entscheiden, ob in den vergangenen vierzig Jahren die damaligen Forderungen erfüllt wurden oder ob sie auch heute noch ihre dringliche Gültigkeit haben.

1981 war es dann soweit, der ADFC Bezirksverein Hannover e.V. wurde mit ca. 120 Mitgliedern ins Vereinsregister beim Amtsgericht Hannover eingetragen! Danach hatten sich auch in Lehrte und Wunstorf Radaktivisten zusammengetan und Ortsgruppen, wie es in der Vereinssatzung vorgesehen ist, gebildet. 1983 gab es dazu eine Namensänderung in: ADFC Kreisverband Großraum Hannover e.V..

Eine Infostation des ADFC wurde 1985 in der Stärkestraße Linden-Nord eingerichtet und betrieben, natürlich alles in ehrenamtlicher Arbeit durch Vereinsmitglieder.

Die erste Ausgabe der Vereinszeitung HannoRad erschien 1985 im DIN A5 Format, schwarzweiss, im Vervielfertigungsverfahren hergestellt, in einer Auflage von 400 Stück. Später wurde die Titelseite mit blauem Rahmen gedruckt und 1996 auf DIN A4 vergrößert.

Eine traurige Nachricht erreichte uns im Jahr 1985 unvorbereitet: Der ADFC Gründer Jan Tebbe verstarb viel zu früh im Alter von nur 58 Jahren in Bremen. Es war ihm nicht vergönnt, die Erfolge seiner Ideen und die Ausbreitung des ADFC in ganz Deutschland mitzuerleben!

Das Jahr 1988 brachte eine weitere Veränderung: den Umzug des Infoladens von der Stärkestraße in die Rambergstraße – verbunden mit viel Eigenarbeit der Mitglieder.

Auch ein Blick auf die damalige Vereinstätigkeit soll nicht fehlen. In Hannover wurden Arbeits- und Fachgruppen zu verschiedenen Themenbereichen eingerichtet wie z.B.: Radverkehrspolitik, Touristik, Fahrradtechnik, Öffentlichkeitsarbeit. Zudem bildeten sich Stadtteilgruppen, eine Selbsthilfewerkstatt entstand, Pläne für ein Alltagsradwegenetz erstellt (ein Vorläufer des 2018 erarbeiten Veloroutennetzes), eine Radwegemängelliste in Papierform aufgebaut, in der HannoRad konnte man satirische Artikel zur hannoverschen Verkehrspolitik lesen, die ADFC Gründung in Leipzig (Partnerstadt Hannovers) unterstützt, Radausflüge organisiert und und und. Ganz wichtig war die Aufnahme von Kontakten zu Verwaltung und Politik zur Verbesserung der Radverkehrsbedingungen. Es brauchte und braucht auch heute viel Geduld und Beharrlichkeit, um wünschenswerte Erfolge zu erreichen.

Ebenso waren die Ortsgruppen im damaligen Kreisverband aktiv. Geleitet von einem Sprecher und/oder -team nahmen sie sich der zum Teil desolaten Fahrradverhältnisse in den Kommunen an und arbeiteten zum Teil auch schon selbständig mit eigener Kassenführung und Mitgliederzeitungen. Schwerpunkte waren und sind z.B. das Alltags- und Freizeitradwegenetz im Kreis/der Region, Fahrradabstellanlagen, Radwegeführung inner- und außerorts. Darüber hinaus wurden Radtouren unter fachkundiger Führung durch den ADFC angeboten.

Im Jahr 1989 war der ADFC Kreisverband Hannover dann auf 1000. Mitglieder angewachsen!

In Rio de Janeiro fand 1992 die Umweltkonferenz der Vereinten Nation statt. Ein Anlass

für ADFC- Aktive sich bundesweit und auch in Hannover, durch Veranstaltungen und Aktionen für das Thema Umweltschutz in der Öffentlichkeit intensiv einzusetzen. Unter Federführung des ADFC wurde die Hannoversche Resolution an die TeilnehmerInnen der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro entworfen und von 27 Gruppierungen unterstützt, anschließend in englisch und spanisch übersetzt und per Luftpost nach Rio gesandt. Eine Kundgebung auf dem Opernplatz am 4. Juni mit anschließender Fahrraddemonstration fanden dazu statt.

In den Anfangsjahren gehörten Fahrraddemonstrationen mit Kundgebung zum Tag der Umwelt in Hannover zum festen Veranstaltungsprogramm des ADFC. Allerdings ließ das Interesse bei den hannoverschen Radlern merklich nach, sodass 1992 die letzte Tour in diesem Rahmen über die Straßen rollte.

Nach 25 Jahren (1996) hatte der ADFC Hannover 2500 Mitglieder in 13 Ortsgruppen.

Ein Sprung ins Jahr 2009: Der erste Autofreie Sonntag in Hannover wurde ins Leben gerufen unter Beteiligung zahlreicher Organisationen und Vereine aus dem Umweltschutzbereich und natürlich auch dem ADFC, aber autofrei war nur die Veranstaltungszone in der Innenstadt. Es folgten anfängs jährlich, heute zweijährige Wiederholungen, dazwischen zum Stadtradelauftakt nun „Stadt Mensch Fahrrad“.

Das HannoRad-Magazin veränderte durch den Einsatz einer Redaktionsgruppe im Jahre 2011 sein Aussehen: Format DIN A4, 4-farbig, 3-malige Ausgabe pro Jahr, und fast gänzlich durch Anzeigen finanziert.

FOTO: ALBRECHT GENZEL

Kundgebung auf dem Opernplatz am 7. Juni 1980 nach der Fahrraddemo unter dem Motto „Umwelt schützen Rad benützen“.

Dann trat 2012 das Problem auf: für den Posten des 1. Vorsitzenden im ADFC Hannover fand sich kein/e Kandidat/in, und als Ausweg aus dieser Situation wurde durch eine Satzungsänderung auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung beschlossen: „Der Vorstand besteht aus drei bis fünf Personen“, also ein Vorstandsteam, und kann auf bis zu sechs nicht vertretungsberechtigte Beisitzer erweitert werden. Dadurch gab und gibt es die Möglichkeit, Verantwortung zu verteilen und die Vorstandsarbeit zu entspannen. Diese Regelung hat sich bis zum jetzigen Zeitpunkt bewährt. Und eine andere Veränderung wurde nötig. Bis dahin war der Kreis-/Regionsvorstand auch für die Stadt Hannover zuständig. Es gab keinen selbständigen Stadtverband. Steigende Mitgliederzahlen und für eine Großstadt typische Verkehrsprobleme machten es notwendig, dass der ADFC Hannover Stadt einen eigenständig arbeitenden Vorstand wählte. Es ging weiter aufwärts: 2013 konnte durch Fördergelder

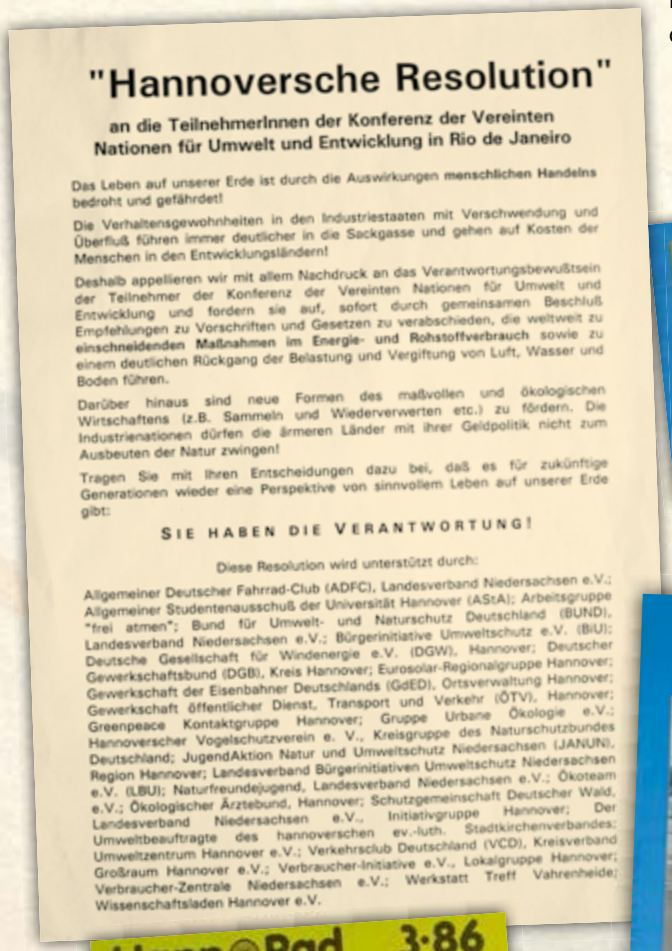
FOTOS (2): HARALD HOGREFE

von der Stadt Hannover eine Mitarbeiterin für den ADFC Hannover eingestellt werden, und seit 2016 zusätzlich durch Fördergeld der Region ebenso eine Mitarbeiter*in für den ADFC Region tätig werden. In der Geschäftsstelle der Rambergstraße waren auch schon bezahlte Mitarbeiter*innen mit geringer Stundenzahl beschäftigt, sie wurden aus Eigenmitteln des Vereins finanziert. Für diese Professionalisierung waren die Räumlichkeiten in der Rambergstraße nicht mehr geeignet. Im Umweltzentrum in der Hausmannstraße ergab sich zur selben Zeit die Gelegenheit dort in einen größeren, komfortableren Raum im Erdgeschoss einzuziehen. Auch im Keller gibt es Lagermöglichkeit und Platz für die Fahrradcodierung. Dieser Umzug erforderte wieder ein großes Maß an Organisation und körperlichem Einsatz!

Ein großes Erfolgsprojekt, deutschlandweit einmalig, wurde 2015 gestartet: der kostenlose Lastenradverleih „Hannah". Inzwischen rollen über 30 Hannahs, mit und ohne E-Motor, über die Straßen von Stadt und Region, mit über 5000 Nutzern. Im ADFC Region Hannover sind 3.960 Mitglieder (Stand Juni) dabei. In den 40 Jahren ist der ADFC in der Öffentlichkeit, bei Presse, Verwaltung und Politik als fachlich verkehrspolitisch kompetenter Verein in Erscheinung getreten und anerkannt.

Ein ganz großer Dank an alle Mitglieder, die durch ihre engagierte, motivierte und erfolgreiche Mitarbeit, gleich in welchem Bereich, den ADFC in Hannover aufgebaut, gefördert und vorangebracht haben und dies auch weiterhin zu tun bereit sind! Denn für die geforderte und notwendige Verkehrswende gibt es noch viel zu tun!

Jürgen Niehoff



"Hannoversche Resolution"

an die TeilnehmerInnen der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro

Das Leben auf unserer Erde ist durch die Auswirkungen menschlichen Handelns bedroht und gefährdet!

Die Verhaltensgewohnheiten in den Industriestaaten mit Verschwendung und Überfluß führen immer deutlicher in die Sackgasse und gehen auf Kosten der Menschen in den Entwicklungsländern!

Deshalb appellieren wir mit allem Nachdruck an das Verantwortungsbewußtsein der Teilnehmer der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung und fordern sie auf, sofort durch gemeinsamen Beschluß Empfehlungen zu Vorschriften und Gesetzen zu verabschieden, die weltweit zu einschneidenden Maßnahmen im Energie- und Rohstoffverbrauch sowie zu einem deutlichen Rückgang der Belastung und Vergiftung von Luft, Wasser und Boden führen.

Darüber hinaus sind neue Formen des maßvollen und ökologischen Wirtschaftens (z.B. Sammeln und Wiederverwerten etc.) zu fördern. Die Industrienationen dürfen die ärmeren Länder mit ihrer Geldpolitik nicht zum Ausbeuten der Natur zwingen!

Tragen Sie mit Ihren Entscheidungen dazu bei, daß es für zukünftige Generationen wieder eine Perspektive von sinnvollem Leben auf unserer Erde gibt:

SIE HABEN DIE VERANTWORTUNG!

Diese Resolution wird unterstützt durch:

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC), Landesverband Niedersachsen e.V.; Allgemeiner Studentenausschuß der Universität Hannover (AStA); Arbeitsgruppe "frei atmen"; Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Niedersachsen e.V.; Bürgerinitiative Umweltschutz e.V. (BiU); Deutsche Gesellschaft für Windenergie e.V. (DGW), Hannover; Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Kreis Hannover; Eurosolar-Regionalgruppe Hannover; Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands (GdED), Ortsverwaltung Hannover; Gewerkschaft öffentlicher Dienst, Transport und Verkehr (ÖTV), Hannover; Greenpeace Kontaktgruppe Hannover; Gruppe Urbane Ökologie e.V.; Hannoverscher Vogelschutzverein e. V., Kreisgruppe des Naturschutzbundes Deutschland; JugendAktion Natur und Umweltschutz Niedersachsen (JANUN), Region Hannover; Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz Niedersachsen e.V. (LBU); Naturfreundejugend, Landesverband Niedersachsen e.V.; Ökoteam e.V.; Ökologischer Ärztebund, Hannover; Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Niedersachsen e.V., Initiativgruppe Hannover; Der Umweltbeauftragte des hannoverschen ev.-luth. Stadtkirchenverbandes; Umweltzentrum Hannover e.V.; Verkehrsclub Deutschland (VCD), Kreisverband Großraum Hannover e.V.; Verbraucher-Initiative e.V., Lokalgruppe Hannover; Verbraucher-Zentrale Niedersachsen e.V.; Werkstatt Treff Vahrenheide; Wissenschaftsladen Hannover e.V.

ADFC Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

Mitgliedsausweis Nr. 477

Hann Rad 3·91

Fahrradzeitung des ADFC

Bücherstube

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club ADFC

Hann Rad 3·86

Fahrradzeitung des ADFC Bezirksvereins Hannover

mit den Ortsgruppen Hannover, Lehrte, Wunstorf

„Radwege-benutzungs-pflicht"

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club ADFC

ADFC-Geschäftsstelle von 1988 bis 2013 in der Rambergstraße

Die Vereinsführungen, soweit bekannt, vom Bezirks- bis zum Regionsverein

Vorstandsvorsitzende:

1981 bis 1983	Manfred Bressel
1985 bis 1986	Albrecht Genzel
1986 bis 1987	Horst Barfuß
1988 bis 1991	Peter Hofmann
1991 bis 1993	Otto Schulze
1993 bis 1996	Rainer Bier
1996 bis 1997	Richard König
1997	Annette von Stieglitz
1997 bis 2004	Michael Holert
2004 bis 2006	Horst Westphal
2006 bis 2010	Michael Reigrotzki
2010 bis 2012	Peter Hofmann

Vorstandsteam:

2012 bis 2014	Peter Erbstösser, Jürgen Niehoff, Matthias Peuker, Heinz Schmidt, Annette Teuber
2014 bis 2016	Peter Erbstösser, Matthias Peuker, Martha Priesemann, Annette Teuber
2016 bis 2018	Volker Kempf, Matthias Peuker, Annette Teuber
2018	Volker Kempf, Wilfried Stürmer-Bortfeld, Annette Teuber

August 2019

Do. 01.8. „Auf dem Weg Richtung Hildesheim“ Tour Richtung Hildesheim, 09:30 Uhr, T.: Spittaplatz Burgdorf, Hans Brandes, www.adfc-burgdorf-Uetze,

Sa. 03.8. „Ins Calenberger Land“ Radtour – ca. 50 km, Hin- und Rückfahrt mit der Bahn, 09:30 Uhr, T.: Burgdorf, Spittaplatz, Anmeldung bis 29.07., Mail: heinz.schumann@t-online.de,

Sa. 03.8. „Zu Kuhlmanns Restaurant und Schönhoffs Landwirtschaft in der Wedemark“ Genusstour – 30 km durch die Wiesen- und Ackerlandschaft in Hannovers Norden in die Wedemark. In Hellendorf lädt Slow Food Hannover ein zur Führung über Schönhoffs (bekannt von den Bauernmärkten) Hof mit einem Hühnermobil, mit Zuckermais-Anbau und vielerlei Geflügel. Am Abend Einkehr zur Tafelrunde in Kuhlmann's Restaurant in Bissendorf. In oder vor einem wunderschönen Fachwerkhaus erwartet uns ein regionales Menü. Rückfahrt mit dem Rad oder der S-Bahn ab Bissendorf. Anmeldung für den Restaurantbesuch: www.slowfood.de/slow_food_vor_ort/hannover/termine, 14:00 Uhr, T.: Stadtbahnstation Noltemeyerbrücke, Eberhard Röhrig-van der Meer, Handy: 0151 12701367

So. 04.8. „Die Fuhsetour“ Radtour mit Einkehr ca. 60 km, Start der Tour ist am Bahnhof Dedenhausen, Anmeldung bis: 28.07., 09:45 Uhr, T.: Bahnhof Lehrte, Sigrid Peithmann, Telefon: (05132) 6206 und Claudia Jander Telefon: 05175 5528

So. 04.8. „Auf ein Fischbrötchen oder Mee(h)r“ Radtour – 75 km – entlang des Leineradwegs nach Schloss Ricklingen, weiter über Bordenau und Poggenhagen nach Steinhude. Individueller Auslauf und Erkundung der kulinarischen Möglichkeiten in Steinhude. Rückfahrt über Wunstorf und Garbsen nach Hannover, 11:00 Uhr, T.: Maschsee Nordufer/Fackelträger, Jürgen Behle, Telefon: 0511 8485533

Do. 08.8. „Ins Peiner Land“ Radtour ins Peiner Land, 09:30 Uhr, T.: Spittaplatz Burgdorf, Wolfgang Grapentin, www.adfc-burgdorf-uetze.de,

Fr. 09.8. „Um die kleinen Calenberger Hügel“ Große Runde – 38-40 km – durch Feld und Flur, mit ein wenig Stemmer, Benther und Gehrdener Berg, mit Eispause, 16:00 Uhr, T.: Wennigsen, Hauptstraße 1–2 (Sonnenuhr am Rathaus), Axel Lambrecht, Telefon: 05103 20333

So. 11.8. „Zur Moosbeerenhütte in Gilten“ Sonntagstour – ca. 55 km – mit der S-Bahn nach Hagen, zurück mit der S-Bahn ab Bennemühlen, süß-fruchtige Mittagseinkehr, max. 15 Personen, 09:30 Uhr, T.: Unter'm Schwanz, Hauptbahnhof, Anmeldung, Andreas Walenzyk, Handy: 0160 98438648

Fr. 16.8. Mehrtagestour bis 22.08. nach Ostfriesland Anreise ab Neustadt a. R., Sternfahrten ab Unterkunft in Apen

So. 18.8. „Zum Elm“ Fahrt von Braunschweig nach Königslutter mit dem Kaiserdom – 75 km mit kräftiger Steigung – über den Elmkamm nach Süden und wieder zurück nach Braunschweig (Niedersachsenticket WFB), 09:35 Uhr, T.: Unter'm Schwanz, Hauptbahnhof, Michael Reigrotzki, Handy: 0160 97020622

Do. 22.8. „Über Märchensee, Stadtteilgarten und Eilenriede“ – Tour für Senior*innen Gemütliche Rundtour – 22 km – mit Einkehr zum Schwatz bei Kaffee und Kuchen oder herzhaften Genüssen über Märchensee Stadtteilgarten im Sahlkamp, Roderbruch, Eilenriede, 14:00 Uhr, T.: Musikhochschule, Neues Haus, Anmeldung, E-Mail: otto.schulze48@gmx.de

Fr. 23.8. „Die Elbtalaue im August“ (3-Tagestour bis 25.08.) Wir fahren ca. 150 km – von Winsen/Luhe entlang der Elbe nach Rullstorf, besuchen zwei kleine Grenzmuseen und Kloster Lüne. Abschluss mit Stadtbummel in Lüneburg. Frühzeitige Anmeldung erbeten, 08:45 Uhr, T.: Wennigsen, Kurt-Schumacher-Straße 1 (Bahnhof Südseite, Gl. 1), Hilde Trierweiler, E-Mail: hildi45@t-online.de erbeten.

So. 25.8. Zum Irenensee zu „KUNST AM SEE“ Radtour – ca. 60 km, (Einkehrmöglichkeit besteht im Seeblick Restaurant – eine Reservierung ist nicht geplant), bitte ggf. Lunchpaket mitbringen, Anmeldung bis: 18.08., 10:00 Uhr, T.: Rathaus Lehrte, Martha Priesemann, Telefon: 05138 709959

So. 25.8 Im Naturpark Südheide An vier etwas unterschiedlichen Heideflächen (Bahnan- und Rückreise) radeln wir – 85 km – entlang oder legen kurze Pausen zum Heidegenuss ein. Durch Hermannsburg und das Tal der Örtze führt der Weg nach Celle. Überwiegend nicht asphaltierte Wege, kurze Sandpassagen. Selbstverpflegung, Kaffeehauseinkehr, 07:30 Uhr, T.: Wunstorf Bahnhof, Gleis 4, Anne und Erwin Marquard, Handy: 0171 2987849

So. 25.8. „Zur Huyburg“ – Rennradtour Nach Bahnanreise radeln wir – 90 km/ca. 450 hm, von Bad Harzburg zum Mönchskloster in der Huyburg (in Huy), weiter durch Sachsen-Anhalt nach Helmstedt. Rückreise wieder per Bahn, 07:50 Uhr, T.: Wennigsen, Kurt-Schumacher-Straße 1 (Bahnhof Südseite, Gl. 1), Anmeldung, Rolf Stegemann, E-Mail: rst62@live.com

So. 25.8. „Zum Picknick an die Aller“ Flotte Tour – ca. 120 km – Tagesschnitt ca. 21 km/h über Kreisstraßen, Feld- und Waldwege zur Aller, um dort gemütlich zu picknicken und danach auf anderer Strecke wieder zurück zu radeln. Verpflegung/Getränke bitte selbst mitbringen. Die Tour erfordert etwas Kondition und ist nicht für Rennräder/City-Bikes geeignet. Pedelecs sind erlaubt, erster Treffpunkt

Rund ums Fahrrad
• Sicherheits-Check
• Inspektion
• Werkstatt-Service
Qualität hat einen Namen...
ZWEIRAD KRÜGER
GmbH + Co. KG
WALSRODER STR. 141, 30853 LANGENHAGEN, Tel. 0511/738047
www.zweirad-krueger.de, Mo. - Fr. 9 - 18.30, Sa. 9 - 14 Uhr

Antiquitätencafé unter'm Storchennest
–Das Ziel Ihrer nächsten Tour –
Herzlich Willkommen! Neben einem charmanten Ambiente erwartet Sie ein reichhaltiges Angebot an Torten und Kuchen, die hier im Haus vom Bäckermeister selbst für Sie hergestellt werden!
In historischer Atmosphäre bieten wir unseren Gästen sowohl 60 Innenplätze als auch 50 Außenplätze (teils mit Witterungsschutz).
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Öffnungszeiten: Dienstag–Sonntag von 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 18.00 Uhr
– Montag Ruhetag –
Seeweg 8
31515 Wunstorf-Luthe
Tel. (05031) 94 93 11

09:00 Uhr, T.: Kiosk, Großer Garten, zweiter Treffpunkt: 09:30 Uhr, Lok, Garbsen. Rückkehr voraussichtlich gegen 18:00 Uhr (wenn wir uns in den Pausen nicht verquatschen), Ronald Brandt/Marion Klücher, Telefon: 0511 16403-12/05131 479726

Sa. 31.8 Radtour für (Wieder-) Einsteigerinnen Einfache Tour auf Grünen Wegen in Hannover mit gemütlicher Einkehr, max. 10 Personen, 14:00 Uhr, T.: Lister Platz (Bödekerstr. Ecke Oskar-Winter-Str.), Charlotte Niebuhr, E-Mail: c.niebuhr@adfc-hannover.de

September 2019

So. 01.9. „Unterwegs im Hildesheimer-Land“ Radtour – ca. 61 km/7–9 Stunden – von Reiterdorf Koldingen zur Innerstebrücke auf dem Innerste-Radweg durch Hildesheim bis zur Domäne Marienburg. Durch den Hildesheimer Wald über Groß Escherde nach Heyersum und zurück. Verpflegung mitnehmen! 10:00 Uhr, T.: Koldingen, Am Lindenplatz, Informationen unter Telefon: 05069 7979

So. 01.9. „Nach Meinkingsburg“ Sonntagstour mit Einkehr, 10:00 Uhr, T.: Neustadt a. R., Alte Wache.

So. 01.9. „Das Schaumburger Land“ Ab Bahnhof Bad Nenndorf geht es am hügeligen Bückeberg vorbei – 70–80 km (mit schöner Aussicht zum Steinhuder Meer), nach der Kaffeepause über die Fürstenroute und durch den Schaumburger Wald bis Haste, 10:20 Uhr, T.: Bad Nenndorf, oder Zustieg zur S1: Hannover Hbf 09:33 Uhr, Wennigsen 09:58 Uhr, Barsinghausen 10:07 Uhr, Anmeldung bis 23.06., Edda Kaufmann, Telefon: 0511 802136

Do. 05.9. Besichtigung: „Bäckerei „Brotinsel“ Hinfahrt Braunschweig mit der Bahn, zurück mit dem Rad, Anmeldung bis 30.8., Beate Rühmann, Telefon: 05136 9204009

Do. 05.9. „Zum Lindener Berg“ Biergartentour zum Lindener Turm – 36 km – 16:30 Uhr, T.: Wennigsen, Hauptstraße 1–2 (Sonnenuhr am Rathaus), Ingo Laskowski, Handy: 0170 8644965

Ausführliche Darstellungen der Touren sowie aktuelle Änderungen entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.adfc-hannover.de/ unter Termine.

Sa. 07.9. „Schulbiologiezentrum und Freiluftschule“ Tagestour – 55 km – zum Schulbiologiezentrum Hannover Burg. Führung durch die Einrichtung, ihre Aufgaben und Angebote. Rucksackverpflegung, 09:00 Uhr, T.: Barsinghausen, Wennigser Straße (Bahnhof Egestorf), Anmeldung, Mail: winfried.noack@gmx.de oder Telefon: 05105 2010

So. 08.9. „Von Hemmingen zur Motormühle Blumenhagen bei Edemissen“ Radtour über 50 Km in 2,5 Stunden – anspruchvolles Tempo, Besichtigung historischer Motormühle Blumenhagen (einfach, zurück per GVH) oder 100 km/Gesamt 8–9 Stunden, dann Hin- und Rückfahrt zusammen. Von Hemmingen durch Lehrte, über Arpke und Abbensen, 09:00 Uhr, T.: Hemmingen, Am Rathausplatz, Informationen unter Telefon: 0511 4104749

So. 08.9. „Zum Nordhannoverschen Bauernhausmuseum Isernhagen“ Tour – 40 km – am Regionsentdeckertag zum Wöhler-Dusche-Hof in Isernhagen, 10:30 Uhr, T.: Fackelträger, Maschsee Nordufer, Rainer Bassen, Telefon: 0511 9207192

So. 08.9. „Zum Waldkater“ Radtour – ca. 40 km – 10:00 Uhr, T.: Kiosk, Großer Garten, Anmeldung, Jürgen Ludewigs, Handy: 0172 8938658

Mo. 09.9. „Rund um Soest und den Möhnesee“ Bus- und Radreise bis 12.09.2019 „Veranstalter: PARTNER-Reisen, Grund-Touristik GmbH & Co KG. Die Anreise erfolgt ab Lehrte im modernen Fernreisebus und speziellem Fahrradanhänger. Anmeldungen: https://www.partner-reisen.com/grund-touristik/busreisen/mehrtagesfahrten oder telefonisch unter: 05132 588940. Preis p. P. 359,– €, EZZ 90 € (3 Ü/Halbpension). Für ADFC-Mitglieder Preisnachlass 3 % (auf den Grundpreis – nicht Einzelzimmerzuschlag), T.: Betriebshof Firma Grund oder Zustieg an vorgegebenen Zustiegspunkten.

Do. 12.9. „Im Celler Land“ Radtour mit Biergarten-Besuch, 09:30 Uhr, T.: Spittaplatz Burgdorf, Beate Rühmann, www.adfc-burgdorf-uetze.de.

Do. 12.9. „Entlang der Leine nach Grasdorf“ – Tour für Senior*innen Gemütliche Rundtour – 24 km – mit Einkehr zum Schwatz bei Kaffee und Kuchen oder herzhaften Genüssen entlang der Leine nach Grasdorf und längs der Ricklinger Teiche zurück, 14:00 Uhr, T.: Hellebardier, Maschsee Nordufer, Anmeldung, E-Mail: otto.schulze48@gmx.de

Fr. 13.9. „Fischabendmahlzeit in Hagenburg“ Feierabend- und Nachtradtour – ca. 80 km – mit Sonnenuntergang am Steinhuder Meer, 15:00 Uhr, T.: Kiosk, Großer Garten, Anmeldung, Rückkehr ca. 23:00 Uhr, Andreas Walenzyk, Handy: 0160 98438648

Sa. 14.9. „Besuch aus der ADFC Ortsgruppe Wennigsen“ Die Besucher*innen der ADFC Ortsgruppe Wennigsen wollen Burgdorf näher kennenlernen, Abholung in Anderten, Stadtbesichtigung Burgdorf, danach bringen wir die Gruppe nach Otze zum Bahnhof. Beate Rühmann, www.adfc-burgdorf-uetze.de

Sa. 14.9. „Nach Burgdorf“ Tagestour – 50 km – auf unserem Weg nach Burgdorf wird uns ab Anderten eine Tourenleiterin der ADFC-OG Burgdorf/Uetze begleiten und Interessantes zeigen und erzählen. Rückfahrt mit der S-Bahn ab Otze, 09:30 Uhr, T.: Wennigsen, Hauptstraße 1–2 (Sonnenuhr am Rathaus), Anmeldung bis 30.08., Hildegard Eitner, Telefon: 05108 8768109

So. 15.9. „Auf dem Grünen Ring um Hannover“ Auf dem Klassiker „Grüner Ring“ unterwegs (Fahrtrichtung gegen den Uhrzeigersinn) – 80 bis 90 km – Anmeldung bis 08.09., Start a): 08:15 Uhr, Wennigsen, Hauptstraße 1–2 (Sonnenuhr am Rathaus) b): 09:15 Uhr, Ronnenberg-Empelde, Auf dem Hagen (S-Bahn-Haltepunkt: Ostseite der nördlichen

Unterführung), Axel Lambrecht, E-Mail: adfc-axel@cass-lambrecht.de)

So. 15.9. „Zum Picknick an die Weser“ Im flotten Tempo – ca. 130 km Tagesschnitt ca. 21 km/h – radeln wir über Kreisstraßen, Feld- und Waldwege (Auhagen-Lade-Petershagen) zur Weser, um dort gemütlich zu picknicken und danach auf dem Weser-Radweg nach Wasserstrasse und dann über die Loccumer Berge wieder zurück zu radeln. Verpflegung/Getränke bitte selbst mitbringen. Die Tour erfordert etwas Kondition und ist nicht für Rennräder/City-Bikes geeignet. Pedelecs sind erlaubt, erster Treffpunkt 09:00 Uhr, T.: Kiosk, Großer Garten, zweiter Treffpunkt: 09:30 Uhr, Lok, Garbsen, Rückkehr voraussichtlich gegen 19:00 Uhr (wenn wir uns in den Pausen nicht verquatschen), Ronald Brandt/Marion Klücher, Telefon: 0511 16403-12/05131 479726

Fr. 20.9. „Reine Frauensache!“ Frauen-Tour – 20 km – auf schönen Wegen durch und um Hannover mit gemütlicher Einkehr im Café, 10:00 Uhr, T.: Stadtbahn Haltestelle Herrenhäuser Gärten, vor der Orangerie, Informationen/Anmeldung, Antje Porada, Mail: antjeporada@gmx.de

Sa. 21.9. „Nord-/West-Rundtour“ ca. 50 km, Resse, Neustadt, Liethe, Luthe, Schloss Ricklingen, Garbsen, Hannover, T.: Kiosk, Großer Garten, Informationen/Anmeldung, Jürgen Ludewigs, Handy: 0172 8938658

Sa. 28.9. „Besichtigung des enercity Kraftwerks in Hannover-Linden (Dauer ca. 1½ Std.) Radtour nach Hannover (mit Einkehr) – ca. 50 km, Anmeldung bis: 21.09., 10:00 Uhr, T.: Rathaus Lehrte/10:30 Uhr, T.: Barnstorfplatz Ahlten, Manfred Müller Tel.: 05132 52757

Sa. 28.9. „Zum Kürbishof“ Tour nach Altenhagen – ca. 65 km – bitte 3-Zonen-Fahrschein mitbringen, 09:30 Uhr, T.: Unter'm Schwanz, Hauptbahnhof, Informationen/Anmeldung, Jürgen Ludewigs, Handy: 0172 8938658

So. 29.9. „Zum Apfelfest auf dem Adolphshof“ Sonntagstour – ca. 80 km – nach Hämelerwald zum Tag der offenen Tür auf dem Adolphshof, Cafe-Einkehr, auf dem Rückweg über Sehnde, 09:30 Uhr, T.: Musikhochschule, Neues Haus, Andreas Walenzyk, Handy: 0160 98438648

Oktober 2019

So. 13.10. MTB-Tour „Laubgucker“ Start in die Wintersaison: MTB-Tour – 35 bis 40 km und div. hm – über den Deister, auf offiziellen Forst- und Wanderwegen (kein Downhill). Mit MTB und Helm seid Ihr herzlich eingeladen; auch für ungeübte Mountainbiker geeignet, 09:30 Uhr, T.: Wennigsen, Hauptstraße 1–2 (Sonnenuhr am Rathaus), Harti Wittrien Handy: 0176 95513897

So. 20.10. MTB-Tour „3 Türme“ MBT-Tour – 35 bis 40 km und etliche hm – Wennigsen, Bredenbeck, Kammweg, Anna-Turm, Nordmanns-Turm, Fernseh-Turm. Abfahrt nach Hohenbostel und am Deisterrand zurück. Auf befestigten Wegen geht es in und durch den Deister, 09:30 Uhr, T.: Wennigsen, Hauptstraße 1–2 (Sonnenuhr am Rathaus), Harti Wittrien, Handy: 0176 95513897

November 2019

So. 03.11. „Die Grünkohl-Radtour“ Radtour mit Einkehr („lassen sie sich überraschen“) – ca. 35 km, Anmeldung bis: 27.10., 10:00 Uhr, T.: Rathaus Lehrte/Schulzentrum Sehnde (Am Papenholz) Helen Adam, Telefon: 05132 52388

So. 10.11. „Überraschungs-Grünkohltour“ Tour – ca. 25 km je Strecke – 11:00 Uhr, Anmeldung bis 27.10., Annette Teuber, Handy: 01575 2653064

REGION HILDESHEIM
Ein Juwel für Radfahrer
www.leineheideradweg.de

LEINE-HEIDE-RADWEG
Mit herrlichen Ausblicken ins Leinetal und vorbei am UNESCO-Welterbe Fagus-Werk in Alfeld führt der ca. 55 Kilometer lange Abschnitt des Fernradweges durch die Region Hildesheim.

NEU Entdecken Sie den mittelalterlichen Stadtkern Alfelds auf der alternativen Route. Geschäfte und Restaurants laden in kleinen verwinkelten Straßen zum Bummeln und Genießen ein. Erkunden Sie auch die alternative Storchen-Route, die zur Aussichtsplattform mit Blick aufs Storchennest führt.

TIPP Bahnanbindung von/nach Alfeld (Leine) durch den Metronom.

Tante Käthe's Country Beans
Bio. Einfach. Lecker.

Bioland
Alle Gerichte mit Zutaten aus kontrolliert biologischem Anbau
Wir sind Partner DE-ÖKO-006

Jetzt auf's Land!
auch mit der S-Bahn S4, Bhf. Bennemühlen zu erreichen

Tante Käthe's Beans Country
Kaffeedamm 2 | 30900 Wedemark | Tel.: 05130 9745210
info@deinbeans.de | www.deinbeans.de
Bio. Einfach. Lecker.

Herzlich willkommen auf
Homeyers Hof
... dem besonderen Ausflugsziel auf Ihrer Radwanderung.
Urig, gemütlich, herzlich.
Wir freuen uns auf Sie!
GUTSCHEIN FÜR 1 TASSE FAIRE BOHNE GARBSEN
Frielinger Str. 12 · 30826 Garbsen-Horst · Tel. 05131-465107 · www.homeyers-hof.de
Öffnungszeiten: Mittwoch – Samstag, 10 – 18 Uhr und nach Vereinbarung

Radtour Flüsse, Seen, Wälder und Klöster

Die Radtour startete am 22.05.2019 bei strahlendem Sonnenschein um 10:00 Uhr mit 31 Radfahrenden vom Neuen Rathaus in Pattensen. Von dort aus fuhren wir in südlicher Richtung auf guten Wirtschafts- und Fahrradwegen über Jeinsen nach Schulenburg. Wir durchquerten den Ort und fuhren unterhalb des Marienberges ein Stück auf dem Leine-Heide-Radweg, überquerten die Leine kamen vor Nordstemmen durch ein kleines Seen-Gebiet bis nach Wülfingen. Nach kurzer Zeit erreichten wir den Ort Wittenburg. Dort führte der Weg steil hinauf zum „Augustiner Kloster Wittenburg“ mit seiner wuchtigen, ca. 700 Jahre alten Klosterkirche. Der herrliche weite Blick über das Land entschädigte für den steilen Anstieg. Die kurze Rast wurde unfreiwillig verlängert, da die mitradelnden „Profis“ der Fahrrad Selbsthilfewerkstatt erst noch einen schleichenden Plattfuß beheben mussten. Am Rande des Osterwaldes entlangfahrend erreichten wir das sehenswerte „Klostergut Wülfinghausen“ und gelangten weiter bis zum „Café Am Waldkater“. Im gemütlichen Biergarten mit herrlicher Aussicht hatten wir uns eine Abkühlung jetzt auch redlich verdient. Weiter dem Nordrand des Osterwaldes folgend ging es zum „Forsthaus Fahrensen“ und weiter zum „Waldrestaurant Holzmühle“. Innerhalb der Wildschweingehege-Mauer, am Rande des „Kleinen Deisters“, radelten wir, ab jetzt mit Rückenwind, weiter nach Eldagsen und auf der ehemaligen Landstraße bis nach Mittelrode, wo wir auch in der rustikalen Café-Scheune Mittelrode – ebenfalls mit Biergarten – einkehrten. Nach Kaffee und leckerem Kuchen ging es auf die letzte Etappe unserer Rundtour in nordöstlicher Richtung nach Bennigsen und von dort aus über die „Calenberger-Ackerwege“ nach Pattensen zurück. Nach ca. 6 Stunden und 55 km erreichten wir wieder Pattensen. Die Arnumer und Hemminger mussten noch etwas weiter fahren und fuhren somit sogar rund 70 km für das Stadtradeln ein. Es war also insgesamt ein toller Tag mit einer schönen Radtour quer durchs Calenberger Land. Weitere Informationen über die Radtouren des ADFC Hemmingen/Pattensen und unserer Fahrrad Selbsthilfewerkstatt finden Sie unter: **https://adfc-hemmingen-pattensen.github.io/**

Udo Scherer, Maschweg 1, 30966 Hemmingen
Telefon: 0152 09800808

FOTOS (2): ADFC

Vorübergehende Vollsperrung des Radweges in Groß Munzel

Seit Jahren setzen wir uns für die Sanierung des maroden Radweges in Groß Munzel entlang der L 392 ein, wurden aber auf die 2020 anstehende Sanierung der Landesstraße vertröstet.

Ein Fahrradunfall infolge des miserablen Zustands des Weges veranlasste nun die Straßenmeisterei Wennigsen Anfang April zur kompletten Abriegelung des Fuß-/Radweges, da die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau ihrer Verkehrssicherungspflicht nicht nachkommen konnte. Der Radverkehr musste auf die belebte Landesstraße ausweichen, auch Schulkinder waren gezwungen, den Radweg zu verlassen und auf der Straße zu fahren. Glücklicherweise kam es zu keinem Unfall.

Erst Ende Mai konnte der Radweg nach Zusage der Kostenübernahme durch die Landesbehörde und provisorischer Sanierung im Auftrag der Stadt Barsinghausen wieder freigegeben werden. *Heidrun Bartz*

SINCE 1962
Made in Germany

Für **neue und gebrauchte** E-Bikes/Pedelecs!

WERTGARANTIE Komplettschutz

Genial!

Ein Geistesblitz mit Garantie.

Wir übernehmen Kosten bei:

- Fall-/Sturzschäden, Unfallschäden, unsachgemäße Handhabung, Verschleiß, Ersatz bei Diebstahl, Raub, Teilediebstahl und Vandalismus
- Akkuschutz eingeschlossen
- Arbeitslohn und Ersatzteile **inklusive**
- Integrierter Pick-up-Service im Fall eines Schadens oder Unfalls

Den WERTGARANTIE Komplettschutz erhalten Sie bei Ihrem Fachhändler vor Ort oder auf www.wertgarantie.com.

Ihr Spezialist für Geräteschutz und Garantieversicherung für alles, was einen Akku, Stecker oder Speichen hat.
wertgarantie.com

TEST HÖCHSTE REPUTATION MONEY
TÜVRheinland GEPRÜFT Kundenzufriedenheit - Kundenbetreuung www.tuv.com ID 9105052129

WERTGARANTIE®
Einfach. Gut. Geschützt.

Eine Grubenfahrt auf zwei Rädern durchs radrevier.ruhr

FOTOS (2): ZOLTAN LESKOVAR

Das Ruhrgebiet gehört zu den außergewöhnlichsten Radreisezielen in Deutschland. Vor allem die spektakuläre Industriekultur und das dichte Netz an fahrradfreundlichen Wegen über ehemalige Bahntrassen und entlang der Kanäle machen die Region so reizvoll für Radler. Ein Knotenpunktsystem mit über 1.200 Radkilometern hilft bei der Orientierung vor Ort. 15 thematische RevierRouten führen komplett ausgeschildert durch das Revier.

Radler, die mit Bike von Hannover nach Essen reisen wollen, wählen entweder den neuen FlixTran, der ohne Zwischenstop die Strecke meistert, oder eine Verbindung aus IC und RE. Ohne Rad können Urlauber mit dem ICE in nur zwei Stunden direkt ins Ruhrgebiet sausen. Nach einer kurzen Fahrt mit der Straßenbahn können Radfreunde direkt am UNESCO-Welterbe Zollverein ein Rad ausleihen. Bei RevierRad gibt es einfache Cityräder, hochwertige Trekkingräder oder sogar schicke E-Bikes.

Eine besonders lohnenswerte Tagestour ist die RevierRoute „Grubenfahrt“, die von Zollverein ausgehend als Rundkurs 41 Kilometer durchs Ruhrgebiet führt. Die Tour führt Radler zu spannenden Orten der Bergbaugeschichte. Auf Zollverein geben der Denkmalpfad und das Ruhr Museum bereits tiefe Einblicke in den Mythos Kohle. Über den Nordsternweg führt die Route schnell zur Zeche Nordstern in Gelsenkirchen. Die Schurenbachhalde wäre ein lohnenswerter kurzer Aufstieg. Ansonsten führt der Weg durch die schöne Arbeitersiedlung und Gartenstadt Welheim hin zum Tetraeder. Vom Haldenplateau schaut man direkt auf die Zeche Prosper Haniel, die im Dezember 2018 als letzte Steinkohlenzeche geschlossen wurde. Die Kokerei nebenan ist noch immer in Betrieb und stößt alle paar Minuten gewaltige Wasserdampf-Wolken aus.

Die RevierRoute führt weiter nach Oberhausen, auch hier lohnt sich ein kurzer Abstecher zum Gasometer Oberhausen. Mitten durchs Grüne führt der Weg zum Radschnellweg Ruhr und dann über die Rheinische Bahn zurück ins Zentrum von Essen. Nach ein paar weiteren Pedalumdrehungen gelangen Besucher zurück auf das Gelände der Zeche Zollverein.

Infos zum radrevier.ruhr

Kostenfreie Broschüren wie eine Übersichtskarte im Maßstab 1:100.000. das Tourenheft RevierRouten sowie ein Gastgeberverzeichnis mit fahrradfreundlichen Betrieben und weitere Informationen erhalten Sie bei der

Ruhr Tourismus GmbH
Centroallee 261, 46047 Oberhausen
Hotline: 01806 181630
(€ 0,20 / Anruf aus dem dt. Festnetz; Mobilfunk max. € 0,60 / Anruf)

Online unter:

www.radrevier.ruhr
www.facebook.com/radrevier.ruhr
www.komoot.de/user/364933523302

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
NORDRHEIN WESTFALEN AKTIV

FOTOS (2): ADFC

StadtMensch & FahrRad am 19. Mai 2019 erfolgreich auf dem Opernplatz

Das Wetter ließ es sich nicht nehmen: auf der „StadtMensch & FahrRad“, der Erlebnisausstellung für nachhaltige urbane Mobilität, Lifestyle und Technik, zeigte es sich von der sonnigen Seite. Auf dem Opernplatz hatten sich viele regionale Händler*innen und Vereine eingefunden, um den rund 4.000 Besucher*innen das Thema Fahrrad im Alltag und urbane Mobilität näherzubringen.

Neben den neuesten Fahrrad-, Lasten- und E-Bike-Modellen, gab es auch besonders kompakte Falträder und gesellige Conference Bikes zum Entdecken und Ausprobieren. Ebenso konnten die mutigen Besucher*innen Segways und Monowheels auf einem Parcours Probe fahren, während die jungen Fahrradenthusiast*innen ihre Fahrkünste auf einem Geschicklichkeitsparcours unter Beweis stellen durften. Für ähnliche Begeisterung sorgte bei den jungen Besucher*innen die BMX-Fahrschule. Auch die alternativen Mobilitätsformen wie E- Mobilität und Carsharing präsentierten sich auf der „StadtMensch & FahrRad“. Abgerundet wurde das Angebot von den vielfältigen Aussteller*innen rund ums Thema urbane Alltagsmobilität und öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV).

Bei strahlendem Sonnenschein fanden sich ebenfalls die Teilnehmer*innen der Fahrradsternfahrt zum Auftakt der STADTRADELN-Aktion der Region Hannover auf dem Opernplatz ein, um bei einem kühlen Getränk und einer kleinen Stärkung der Live-Musik oder dem informativen Expertentalk auf der Bühne zu lauschen. Besonderes Highlight in diesem Jahr war die Lastenradparade, die die Teilnehmer*innen der Sternfahrt auf den Opernplatz geleitet hat. Der Clou: Die Band „Brazzo Brazzone“ begleitete die Parade musikalisch aus den Kisten der Lastenräder heraus.

Somit drehte sich am 19. Mai auf dem Opernplatz alles rund ums Rad.

Belinda Schenkling

WiLas wirbt erfolgreich für Lastenräder

FOTOS (3): ADFC

Mit Lastenrad-Cafes und Lastenrad-Festen ist das ADFC-Projekt „WiLas – Wir nutzen Lastenräder" in diesem Jahr vielfach öffentlich sichtbar. Gemeinsam mit PartnerInnen lädt WiLas auf einen Nachmittag mit Lastenrädern und Getränken ein. Darunter sind mehrere kath. und ev. Kirchengemeinden, Läden, Cafes, Spielparks, ein Wohnprojekt, ein Kindergarten und eine Schule. „Die Menschen aus der Umgebung sollen kommen und sich wohlfühlen. Gut gestimmt testen sie dann sehr gerne unsere Lastenräder", sagt WiLas-Projektmitarbeiterin, Helene Grenzebach. Sieben Räder umfasst die WiLas-Flotte. Darunter zwei Dreirädrige, das dänische Nihola und ein Babboe mit Neigetechnik. „Viele erwarten von den Dreirädrigen, dass sie ein sichereres Fahrgefühl vermitteln. Viele der Testfahrenden kommen jedoch zu der Erkenntnis, dass sie mit den Zweirädrigen, auch Einspurer genannt, besser zurecht kommen", ist die Erfahrung von Grenzebach. Da gibt es kleine und wendige Räder wie das deutsche I:SY oder solche mit großer Kiste wie die niederländischen Workcycle und Bakfiets. „Die Nutzungszwecke der Menschen sind sehr vielfältig. Kinder in der Kiste vor sich zu fahren, macht allen Spaß", hat Swantje Michaelsen beobachtet, die als Geschäftsstellenleiterin des ADFC Hannover das WiLas-Projekt unterstützt. „Bei den mehrtägigen Probenutzungen sind vor allem unsere motorisierten Lastenräder gefragt", sagt Michaelsen. „Den Kaufpreis vergleichen viele inzwischen mit den Kosten eines Autos. Immer mehr verzichten aufs eigene Auto, kaufen ein gutes Lastenrad und machen beim Carsharing mit", so Michaelsen. „Wir empfehlen immer, sich mit NachbarInnen, FreundInnen oder im Verein zusammen zu tun und sich ein Lastenrad zu teilen. Eine solche gemeinschaftliche Nutzung ist jedoch nur für wenige vorstellbar", hat Grenzebach erfahren. Schade!

In den verdichteten Wohnquartieren List und Linden-Mitte ist WiLas am meisten präsent. Hier wohnen viele jungen Menschen, die WiLas bei der Suche nach neuen Mobilitätsformen unterstützt. Auch in Bothfeld, wo es noch genügend Parkraum gibt, ist das Interesse groß, der Schritt zur Anschaffung jedoch etwas weiter. Nur in Burgdorf mit seiner kompakten Kernstadt, die eigentlich zum Radfahren einlädt, ist das Interesse an Lastenrädern noch gering. „Bürgermeister und Stadtrat haben sich sehr für WiLas interessiert. Doch an unseren Lastenrad-Cafes und den Testangeboten besteht nur recht geringes Interesse", berichtet Ronald Brandt, der Geschäftsstellenleiter des ADFC Region Hannover.

Egal wo, WiLas hat das Lastenrad ins Gespräch und nahe zu den Menschen gebracht. Viele haben den WiLas-Impuls zum Anlass genommen, sich für ein eigenes Lastenrad zu entscheiden. Manchmal braucht diese Entscheidung etwas Zeit, so dass es zum Zählen zu früh ist. Im Herbst endet die Förderung durch die Nationale Klimaschutz-Initiative. Zuvor werden am 21. Oktober im Regionshaus die Projektergebnisse vorgestellt. Angesprochen und eingeladen sind all jene, die in ihrem Lebens- und Berufsumfeld selbst für mehr Lastenräder werben wollen. Die WiLas-Räder werden auch nach dem Projektende für längere Probenutzungen zur Verfügung gestellt. Die Räder sollen bei PartnerInnen in den Stadtteilen vor Ort ausleihbar sein.

Eberhard Röhrig-van der Meer,
Projektleitung WiLas

Wir bedanken uns bei unseren Fördermitgliedern:

BLUESKY OUTDOOR GMBH
30159 Hannover,
Kurt-Schumacher-Str. 9

BTE TOURISMUS- UND REGIONALBERATUNG
Stiftstraße 12, 30159 Hannover

EL LEASING & SERVICE AG
30159 Hannover, Ubbenstr. 15

E-MOTION TECHNOLOGIES
30159 Hannover, Am Markte 13

ERGODYNAMIK BUSCH
31535 Neustadt a. Rbg.,
Schneerener Str. 8
und im OT Neustadt Mardorf,
Mardorfer Str. 8

FAHRRAD KRUSE
30926 Seelze, Im Sande 2

FAHRRAD MEINHOLD
30823 Garbsen, Kampweg 12

FAHRRADHAUS RUSACK
31515 Wunstorf,
Albert-Einstein Str. 3b

FAHRRADKONTOR
30161 Hannover, Spichernstr. 7

FAHRRADSERVICE MESIC
30916 Isernhagen, Krendelstr. 24

FEINE RÄDER DRAHTESEL GMBH
30175 Hannover, Volgersweg 58

PRO BERUF GMBH
30161 Hannover,
Bonifatiusplatz 1/2

RADGEBER LINDEN GMBH
30453 Hannover,
Wunstorfer Straße 22

RADHAUS SCHAUERTE
30169 Hannover,
Hildesheimer Straße 53

RADHAUS STURM
31275 Lehrte, Burgdorfer Str. 7

RAD UP!
30449 Hannover, Brauhofstr. 1

RÄDERWERK GMBH
30159 Hannover,
Hainhölzer Straße 13

STEINHUDER MEER TOURISMUS
31515 Wunstorf, Meerstraße 15-19

STEP
30169 Hannover,
Calenberger Esplanade 6

TOMMY'S FAHRRADHUS
31535 Neustadt a. Rbg.,
Im Heidland 25

ÜSTRA HANNOVERSCHE VERKEHRSBETRIEBE AG
30159 Hannover, Georgstr. 52

VELOGOLD
30453 Hannover, Wunstorfer Str. 39A

WECKEN GETRÄNKE GMBH
31535 Neustadt w. Rbg.,
Justus-von-Liebig-Str. 23

ZWEIRAD DANNENBERG
30890 Barsinghausen,
Osterstraße 17

Beitritt

auch auf www.adfc.de

adfc
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

Bitte einsenden an **ADFC e. V.**, Postfach 10 77 47, 28077 Bremen,
oder per Fax an 0421/346 29 50, oder per E-Mail an mitglieder@adfc.de

Name

Vorname | Geburtsjahr

Straße

PLZ, Ort

Telefon (Angabe freiwillig) | Beruf (Angabe freiwillig)

E-Mail (Angabe freiwillig)

◯ **Ja**, ich trete dem ADFC bei. Als Mitglied erhalte ich kostenlos die Zeitschrift Radwelt und genieße viele weitere Vorteile, siehe www.adfc.de/mitgliedschaft.

Einzelmitglied ◯ **ab 27 Jahre (56 €)** ◯ **18 – 26 Jahre (33 €)**
◯ **unter 18 Jahren (16 €)**

Familien- / Haushaltsmitgliedschaft ◯ **ab 27 Jahre (68 €)** ◯ **18 – 26 Jahre (33 €)**

Bei Minderjährigen setzen wir das Einverständnis der Erziehungsberechtigten mit der ADFC-Mitgliedschaft voraus.

◯ **Zusätzliche jährliche Spende:** €

Familien-/Haushaltsmitglieder:

Name, Vorname | Geburtsjahr

Name, Vorname | Geburtsjahr

Name, Vorname | Geburtsjahr

◯ Ich erteile dem **ADFC** hiermit ein **SEPA-Lastschriftmandat** bis auf Widerruf:
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE36ADF00000266847
Mandats-Referenz: teilt Ihnen der ADFC separat mit

Ich ermächtige den ADFC, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ADFC auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Für die Vorabinformation über den Zahlungseinzug wird eine verkürzte Frist von mindestens fünf Kalendertagen vor Fälligkeit vereinbart. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/in

D E

IBAN

BIC

Datum, Ort, Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat)

◯ Schicken Sie mir bitte eine Rechnung.

Datum **Unterschrift**

Die neuen Mitnahmeregeln beim GVH

FOTOS: ADFC

Übersicht
Wann und wo darf ich mein Fahrrad mitnehmen?

🚲 = Fahrradmitnahme kostenlos gestattet, Rollstühle, Rollatoren und Kinderwagen haben immer Vorrang vor Fahrrädern.
€ = Mitnahme nur mit zusätzlichem Einzel- oder SammelTicket für eine Zone oder zusätzlicher GVH MobilCard zum Ein-Zonen-Preis.

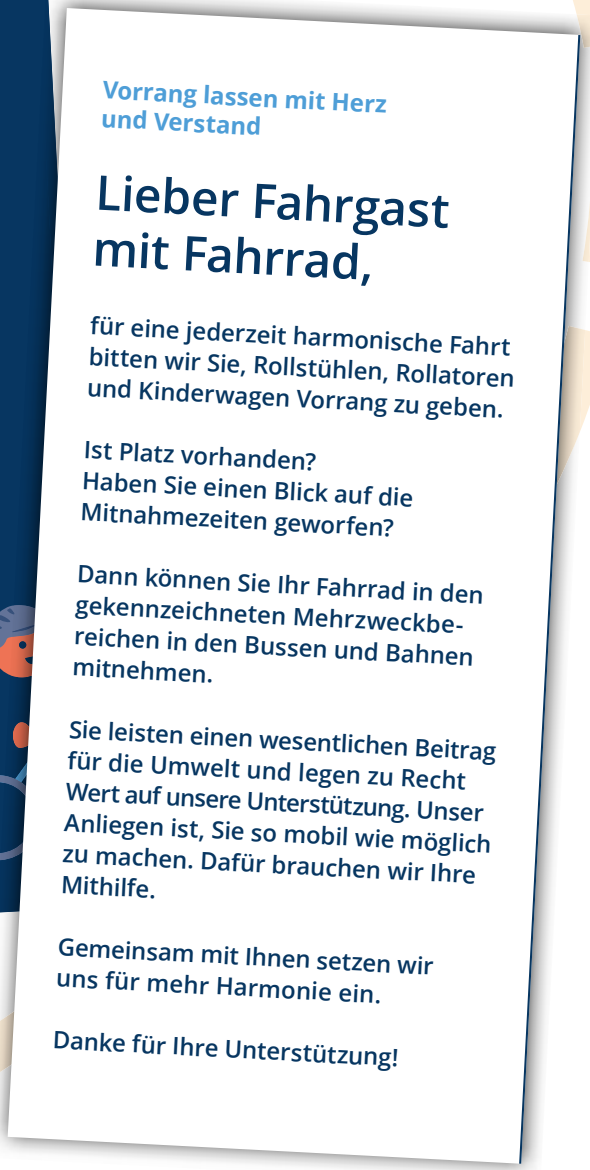
		ÜSTRA	regiobus	DB	metronom	enno	erixx	Westfalen Bahn
Mo.–Fr.	06:30–08:30 Uhr			€				
	08:30–15:00 Uhr	🚲	🚲	🚲				
	15:00–19:00 Uhr			€				
	19:00–06:30 Uhr	🚲	🚲	🚲				
Sa., So. & Feiertage	ganztägig	🚲	🚲	🚲				

Der GVH verteilt derzeit eine Faltkarte „Für mehr Harmonie!“ zur Fahrradmitnahme in Bus und Bahn. Bereits die Titelseite erstaunt: die Karte richtet sich nur an die Fahrgäste mit Fahrrad. Sie sollen, bitteschön, den Rollstühlen, Rollatoren und Kinderwagen den Vorrang lassen. Was seit jeher selbstverständlich ist. Konflikte in Bussen und Bahnen gibt es meist mit Fahrgästen, die mit Vorliebe auf den Klappbänken im Mitnahmebereich sitzen und die häufig meinen, Räder gehörten gar nicht in die Busse und Bahnen. Diese Fahrgäste anzusprechen, wäre der sinnvolle Inhalt einer GVH-Information zur Konfliktvermeidung. Schade, dass diese Chance vertan wurde.

Sind Radfahrende Störende in Bus und Bahn des GVH? Diese Frage kann man sich aufgrund der Aktion stellen und das ist schade. Für den ADFC ist der ÖPNV ein wichtiger Partner und beide gemeinsam sollten für eine Verkehrswende eintreten. Der ADFC wirkt seit Jahren im ÖPNV-Beirat der Region Hannover mit. Dort gab es bereits 2013 Einvernehmen zwischen ADFC und Behinderten- wie Seniorenorganisationen über die Priorisierung von Kinderwagen und Rollies. Ebenfalls Einvernehmen bestand hinsichtlich des mitunter fehlenden Verständnisses von Fahrgästen ohne ein Fahrzeug.

In der HannoRad haben wir darüber immer wieder ebenso berichtet, wie über die Forderung nach Ausweitung der Zeiten der Fahrradmitnahme in den Bahnen am frühen Morgen. Es ist zu begrüßen, dass mit der Ausweitung der morgendlichen Mitnahmezeiten und einer besseren Kennzeichnung in den Fahrzeugen jetzt nach sehr langer Zeit des Bedenkens und des Widerstands einzelner Verkehrsunternehmen Forderungen des ADFC und des ÖPNV-Beirats erfüllt werden. Wir dürfen gespannt sein, wie die Umsetzung der besseren Kennzeichnung aussehen wird. Für die Stadtbahnen wünschen wir uns weiterhin eine gut sichtbare Kennzeichnung auf dem Boden der Mitnahmebereiche. So wie es vielerorts in Stadtbahnen und S-Bahnen bereits üblich ist.

Eberhard Röhrig-van der Meer



Warum Sabine erst so spät Radfahren gelernt hat

Mein Name ist Sabine. Ich wurde 1970 in Quedlinburg/Sachsen Anhalt geboren und wuchs als letztes von fünf Kindern auf. Mein Vater war Stahlwerker, meine Mutter arbeitete damals auf der Post. Da wir so eine große Familie waren, war das Geld immer knapp. Also war auch nie wirklich Geld für ein Fahrrad übrig.

In der Schule gab es pro Jahr drei Ausflugstage, ab der fünften Klasse wollten die meisten meiner Mitschüler damals eine Radtour unternehmen. Mit großem Bangen sah ich dem entgegen, da ich weder ein Fahrrad besaß noch Rad fahren konnte. Als ich ehrlich sagte, dass ich nicht Rad fahren kann, haben meine Mitschüler das damals ins Lustige gezogen, und ich habe mich total schlecht gefühlt. In den nächsten Jahren habe ich mich dann immer mit einer Ausrede abgemeldet oder habe gelogen, dass ich krank bin. Und so zogen sich die Jahre hin.

Manchmal zwischendurch habe ich mich auf ein Rad gesetzt und habe versucht, einfach loszufahren. Meist habe ich mich dann irgendwie verletzt, bin hingefallen oder wurde von den Zuschauern ausgelacht. Solche Erfahrungen prägen ungemein.

Ich hatte Phasen, wo ich mich damit abgefunden habe, dass ich kein Rad fahren konnte und dachte, Rad fahren brauchst du nicht für dein Leben. Aber immer, wenn es Sommer wurde und Gruppen mit ihren Rädern an mir vorbeifuhren, war ich sehr traurig. Der Wunsch, Rad fahren zu können, hat mich das ganze Leben nicht mehr losgelassen. Ich habe mir das immer wunderschön vorgestellt, die Sonne scheint, der Wind gleitet durch Dein Haar und Du radelst durch die Natur. Ich kann nur sagen, genauso schön, wie es ich mir vorgestellt habe, ist es wirklich!

Denn vor zwei Jahren hörte ich, dass es Radfahr-Kurse für Erwachsene gibt. Ich dachte, sollte doch ein uralter Traum endlich in Erfüllung gehen? Ich habe im Internet recherchiert und traf auf Charlotte Niebuhr – mein Fahrrad-Engel. Das erste Gespräch mit ihr hat mir sehr gut getan und mich ermutigt, es auf jeden Fall zu versuchen.

Am ersten Tag hat der ganze Kurs erst mal mit Roller fahren angefangen. Am zweiten Tag saßen wir dann schon auf den Rädern. Es war sehr ungewohnt, war sehr anstrengend, hat aber viel Spaß gemacht. Vor allem waren wir eine dufte Gruppe. Am Ende des Kurses konnten alle Rad fahren. Das war ein Gefühl, das ich nicht beschreiben kann. Was für andere selbstverständlich ist, war für mich wie eine Geburt.

Ein ganz großes Dankeschön nochmal an Charlotte, sie hat mit großer Geduld daran Anteil, dass viele Menschen jetzt glücklich Rad fahren können.

Ich wollte mit diesen Zeilen einfach ein Zeichen setzen, um Menschen, denen es ähnlich wie mir ergangen ist, Mut zu machen, Rad fahren zu lernen. Und ganz offen mit der Situation umzugehen und sich nicht zu schämen. Es lohnt sich.

Liebe Grüße
Sabine aus Hannover

Radfahren lernen in der Region Hannover

Neben den reinen Anfängerkursen veranstalten wir auch Aufbaukurse:
Übungskurse für Wiederaufsteiger und Absolventen der Anfängerkurse Fahrkompetenz und VerkehrssicherheitPedelec-Kurse,

Alle unsere Kurse werden von ausgebildeten, zertifizierten Radfahrlehrer*innen geleitet.

Information und Anmeldung:
www.adfc-hannover.de/fahrradkurse

Der Fahrradklima-Test 2018

Der ADFC-Fahrradklima-Test beleuchtet alle zwei Jahre, wie es um die Fahrradfreundlichkeit in Deutschlands Städten und Gemeinden bestellt ist.

Bundesweit haben 2018 rund 170.000 Bürgerinnen und Bürgern mitgemacht, das sind 40 Prozent mehr als 2016. Der Anteil der ADFC-Mitglieder ist mit 15 Prozent gering. Drei Viertel der Befragten sind sowohl Rad- als auch Autofahrende und kennen somit beide Perspektiven. Das Fahrradklima, also die Zufriedenheit der Befragten beim Radfahren, hat sich nach Einschätzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmern weiter verschlechtert. 2014 wurde das Fahrradklima noch mit 3,7 bewertet, 2016 mit 3,8 und 2018 mit 3,9.

Besonders besorgniserregend ist der Trend, dass sich Menschen beim Radfahren immer unsicherer fühlen (Note 4,2 gegenüber 3,9 im Jahr 2016). Der ADFC führt die schlechten Ergebnisse beim Sicherheitsgefühl auf viel zu schmale Radwege und die häufig fehlende Trennung von Rad- und Autoverkehr zurück. 81 Prozent der Befragten ist es wichtig oder sehr wichtig, vom Autoverkehr getrennt zu sein – unter den Frauen sind es sogar 86 Prozent.

74 Prozent der Befragten sagen außerdem, dass man Kinder nur mit schlechtem Gefühl allein mit dem Rad fahren lassen kann. In den Großstädten sind es sogar 85 Prozent.

Wie sieht es konkret in der Region Hannover aus?

Wie beurteilen die Teilnehmenden hier die Fragen nach Sicherheit und Komfort des Radverkehrs? Wir haben für Sie die Antworten zu den folgenden Punkten zusammengefasst:

- Sind Radwege und Radfahrstreifen so angelegt, dass auch junge und ältere Menschen sicher fahren können, kann man Kinder alleine fahren lassen und wie ist es mit Falschparker-Kontrollen auf den Radwegen? Auch das ist ein wichtiger Sicherheitsaspekt.
- Sind die Wege breit genug, wie ist der bauliche Zustand?
- Sind die Ampelschaltungen auch für Radfahrende ok und wird der Radverkehr an Baustellen bequem und sicher vorbeigeführt?

Das Ergebnis ist leider ernüchternd - auch in den Kommunen der Region Hannover sieht es bei diesen Fragen düster aus. Stadt und Region Hannover haben es sich zum Ziel gesetzt, den Radverkehrsanteil deutlich zu erhöhen. Menschen fahren aber nur dann mit dem Rad, wenn sie sicher und komfortabel unterwegs sein können. Da bleibt also noch viel zu tun. Bemerkenswert ist, dass Hannover mit einem Ergebnis von 3,77 den 2. Platz von den 14 Städten über 250.000 Einwohner erringen konnte. Den 1. Platz in dieser Kategorie belegte Bremen mit einer Gesamtbewertung von 3,55. Unter den Blinden ist der Einäugige König.

Alle Ergebnisse findet man im Detail unter www.fahrradklima-test.de

Kommune	Gesamtnote	Sicherheit	Kinder	Radwegparker	Wegebreite	Oberfläche	Ampeln	Baustellen
Barsinghausen	4,3	4,8	4,5	5,0	4,9	5,1	4,7	4,7
Burgdorf	3,5	4,0	3,7	4,1	4,0	3,8	3,9	4,2
Burgwedel	3,7	4,1	3,6	4,4	4,5	4,4	4,2	4,1
Garbsen	3,9	4,3	4,0	4,7	4,5	4,7	4,7	4,6
Hannover	3,8	4,2	4,3	5,0	4,4	4,2	4,7	4,7
Hemmingen	3,5	3,7	3,6	4,3	4,0	3,9	4,3	4,1
Isernhagen	4,3	4,8	4,4	5,0	5,2	5,2	4,7	4,8
Laatzen	4,1	4,4	4,2	4,6	4,6	4,7	4,8	4,7
Langenhagen	3,9	4,1	4,1	4,6	4,4	4,5	4,6	4,5
Lehrte	3,9	4,4	4,2	4,4	4,8	4,3	4,5	4,7
Seelze	4,0	4,3	4,4	4,6	4,7	4,6	4,3	4,7
Sehnde	3,8	4,3	4,2	4,6	4,2	3,9	3,8	4,5
Springe	4,2	4,7	4,4	4,9	5,0	4,6	4,3	5,0
Wedemark	3,9	4,0	4,0	4,6	4,2	4,2	4,2	4,5
Wennigsen	3,1	3,4	3,4	3,7	3,7	3,8	3,7	3,7

Plus/Minus

Aegi

PLUS/MINUS

Super – endlich können Radfahrende den Aegi in einem Rutsch und ohne Bettelampel queren. Aber was sollen uns die Haltelinien sagen? Soll ich mich aus der Hildesheimer Straße linksseitig kommend dort aufstellen (und damit dem Querverkehr im Weg)? Oder soll ich als Querende von der Breiten Straße her auf der Fahrbahn stehen bleiben? Solche Markierungen müssen klar und eindeutig sein. Es braucht vor dem Theater am Aegi eine Aufstellfläche mit Platz für den Querverkehr und eine Rechtsabbiegespur in die Hildesheimer Straße.

.....*Annette Teuber*

Grobsplitt – ein Stoff der Schule macht

MINUS

Seit geraumer Zeit werden die Kanalrouten (Ost und West) verbreitert/eingeebnet und mit gröbstem Splitt ausgebessert. Von einer Verbesserung kann dabei nicht geredet werden. Ganz schlimm und gefährlich stellt sich das bei den Auf- und Abfahrten dar. Wer hier nicht sicher ist, kann sich beim ungewollten Abstieg schlimme Wunden zuziehen. Das wurde dem ADFC-Personal am Informationsstand auch von Teilnehmern des Radwandertages berichtet.

FOTOS (6): ADFC

Mittlerweile sieht es in den Kommunen ähnlich aus (Bild), sie folgen dem Verfahren. Da hat der Verantwortliche vom Radfahren insbesondere in Kurven keine Ahnung!

.....*Martha Priesemann*

Paradiesweg von Steinwedel nach Burgdorf:

PLUS

Dieser ist seit geraumer Zeit neu gedeckt und weist jetzt eine durchgehend plane Fläche auf. Eine bis dato abenteuerliche Fahrt. Bei Fußgänger-/Fahrrad-Gegenverkehr mit kaum ausweichbaren Stellen an Löchern und Furchen vorbei ist er schön hergerichtet worden.

.....*Martha Priesemann*

Eilenriede

MINUS

Zuwegung zum Übergang des Messeschnellwegs vom Zoo zum Stadtparkweg:
Zu bemängeln ist hier, dass die Ausbesserung der schlechten Stellen mit Grobplitt geschehen ist. Das können nur Laien gemacht haben. Denn bei Gegenverkehr hat man keine Chance und muss da durch. Für das Fahrrad nicht unbedingt gut und bei eventuellen Stürzen für den Radfahrenden mit schlimmen Folgen.

.....*Martha Priesemann*

Best of Baustelle

Auf der Leinebrücke Brühlstraße vor der Arbeitsagentur: der Fußweg ist durch einen Bauzaun komplett gesperrt, der sehr schmale Zwei-Richtungsradweg aus Richtung Goethestraße zum gemeinsamen Fuß- und Radweg erklärt, aus der anderen Richtung (Bild) aber zum geteilten Fuß- und Radweg. Und natürlich steht das Verkehrsschild auf dem Zwei-Richtungs-Radweg.

.....*Annette Teuber*

Hannah trifft stadtmobil – Lastenräder im Pilotprojekt auch halbstündlich ausleihbar!

Interview: Maaret Westphely, *stadtmobil* Hannover

Lastenrad buchen über App, Homepage oder Telefon. Voraussetzung ist die Anmeldung bei stadtmobil.

Schlüsseltresor mit Karte oder App öffnen und Schlüssel für Lastenrad rausnehmen.

Aufschließen und losfahren. Am Ende der Buchung wieder alles an den Ausgangsort zurück bringen.

FOTOS (4): ADFC

Den Wocheneinkauf, die Kinder, das Picknick mit dem Rad transportieren? Ein Lastenrad macht all dies möglich. Mittlerweile gibt es bei Hannah über 30 Lastenräder zu leihen. Die Initiatoren Velogold und der ADFC Hannover haben sich mit stadtmobil einen weiteren Partner an Bord geholt und wollen in diesem Trio das Konzept weiter entwickeln.

Was ist das Ziel der Weiterentwicklung?

Bisher können die Hannahs immer nur für ganze Tage ausgeliehen werden und die Schlüsselübergabe ist an die Geschäftszeiten der Projektpartner gebunden. Durch die Zusammenarbeit mit *stadtmobil* können die Lastenräder rund um die Uhr an allen Tagen halbstündlich ausgeliehen werden und sind viel flexibler.

Ist die Ausleihe bei stadtmobil auch kostenfrei?

Nein. Der Preis liegt bei 1 € pro Stunde (für alle unsere Tarife gleich). Im Mikrotarif fallen keine weiteren monatlichen Kosten an. Der Preis wäre sicher nicht kostendeckend aber darum geht es aktuell nicht. Wir wollen experimentieren und Tatsache ist auch: der Verleih von Lastenrädern kostet Geld – daher darf die Arbeit auch einen Preis haben. Außerdem soll ein Anreiz gegeben werden, die Buchung zu stornieren und für jemanden anderen freizugeben, wenn das Rad doch nicht gebraucht wird.

Wofür wird das Lastenrad genutzt?

Wir erhalten nur vereinzelt Rückmeldungen, was tatsächlich damit gemacht wurde. Meist ist es am Wochenende über mehrere Tage ausgebucht. Das lässt auf Familienausflüge schließen. Ein *stadtmobil*-Teilnehmer hat uns ein Foto von seinem Umzug mit dem Lastenrad geschickt. Darüber haben wir uns sehr gefreut!

Warum Lastenräder im Carsharing?

stadtmobil ist ein Mobilitätsanbieter für umweltfreundlichen Verkehr. Etwa 80 % der *stadtmobil*-Teilnehmer*innen haben kein eigenes Auto und sind meist zu Fuß, mit dem Rad oder dem ÖPNV unterwegs. Lastenräder sind eine absolut sinnvolle Ergänzung der *stadtmobil*-Flotte: ich kann etwas transportieren und trotzdem die gewohnten Fahrradstrecken nutzen.

HANNAH-Henriette:
Seit Mai 2019 an der Stadtmobil-Station Henriettenstift/Kortumstraße

HANNAH-Lise:
Ab Juli 2019 an der Stadtmobil-Station Lister Meile/Seumestraße.

RadhauSchauerte

Hildesheimer Straße 53 · 30169 Hannover · Telefon (05 11) 8 03 99 47
www.radhaus-schauerte.de

Trekkingräder
Cityräder
Kinder- und Jugendräder
Anhänger
Werkstattservice

Stadtradeln 2019

FOTO: SOULSTYLE

Auch in diesem Jahr fand der bundesweite Wettbewerb Stadtradeln in der Region Hannover statt. Konnte die Region Hannover in den letzten drei Jahren diesen Wettbewerb auf Bundesebene gewinnen, musste sie sich in diesem Jahr der Bundeshauptstadt Berlin geschlagen geben. Trotzdem, auch in diesem Jahr mobilisierte der Wettbewerb fast 10.000 Radfahrer und sorgte mit vielen Presseberichten zum Wettbewerb für erhöhte Aufmerksamkeit für den Radverkehr. Alle Kommunen der Region Hannover beteiligten sich am Wettbewerb und zogen an einem Strang. Die Ortsgruppen des ADFC waren einmal mehr treibende Kraft in den Kommunen und wurden durch Promotionaktionen und einem Stadtradeln Infostand der Region Hannover unterstützt. Aktionen wie die Fahrradsternfahrt, die Stadtradeln Landerleben Tour, der ADFC-Radwandertag und die Velo City Nights standen im Zeichen des Stadtradeln Wettbewerbs und sorgten für viele Teilnehmer und noch mehr geradelte Kilometer für den Wettbewerb. Mit 1.852.743 Kilometern konnte das Vorjahresergebnis zwar nicht ganz erreicht werden, dennoch war es das zweitbeste Ergebnis der Region Hannover. Nimmt man die perfekten Wetterbedingungen des letzten Jahres und die Einführung der DSGVO mit in die Betrachtung des Ergebnisses, können alle Beteiligten sehr zufrieden sein mit dem erzielten Ergebnis. Bei der bundesweiten Siegerehrung, die in diesem Jahr im November in Hannover stattfinden wird, gehört die Region Hannover dann hoffentlich wieder zu den bestplatzierten Kommunen.

Detlef Rehbock

Bike Citizens

FOTO: BIKE CITIZENS

Bike Citizens, so heißt die neue Fahrrad Navigations App der Region Hannover. Die Premiere in Hannover feierte die neue App im Rahmen der Veranstaltung „Stadt, Mensch und Fahrrad“ am 29. Mai 2019 am Opernplatz. Die Region Hannover stellt ihren Bürgern diese nützliche Navigations App, entwickelt von radbegeisterten Fahrradkurieren, kostenlos zur Verfügung. Standardfunktion der App ist eine Navigation unter fahrradtypischen Aspekten. So kann der Nutzer in den Einstellungen seinen Fahrradtyp einstellen und zwischen den Routenvarianten „Schnell, Normal und Gemütlich“ wählen. Dabei werden Rennradfahrer anders geroutet als z. B. Mountainbikes. Die Navigation erfolgt sehr genau und bei Bedarf auch mittels Sprachsteuerung. Um den vollen Umfang der Leistungen nutzen zu können ist eine Registrierung innerhalb der App und der Download des Städtepakets „Region Hannover“ erforderlich. Großer Vorteil nach dem Download ist die Möglichkeit eine akkusparende Offline Navigation zu starten.

Neben der individuellen Navigation stehen ausgewählte Touren zum nachfahren zur Verfügung. Dieser Bereich wird ständig erweitert und lädt zum Radfahren ein. Viele weitere Funktionen warten darauf, von Euch entdeckt zu werden. Aber auch die Region Hannover und dort besonders das Team Verkehr, welches für die Planung der Radwegeinfrastruktur zuständig ist, profitiert von der Nutzung.

Getrackte Fahrten können der Region Hannover in anonymisierter Form für die weitere Planung der Radwegeinfrastruktur zur Verfügung gestellt werden. Die Region Hannover erhofft sich dadurch Verkehrsdaten, die für die Planungen nützlich sein sollen. Stellen viele Nutzer ihre getrackten Daten in anonymisierter Form zur Verfügung, werden Verkehrsströme von Radfahrern sichtbar gemacht und wichtige Routen können bevorzugt ausgebaut werden.

Ab Herbst 2019 startet im Rahmen der App Nutzung das Bike Benefit Programm. Radfahren lohnt sich dann zusätzlich, denn die Region Hannover belohnt Radfahren in Form einer virtuellen Währung, dem „FINNERO“. Durch regelmäßiges Radfahren sammelt man Finneros die auf dem Handy gespeichert werden. Diese können dann ganz einfach bei Partnern des Bike Benefit Programms gegen Waren oder Dienstleistungen eingelöst werden. Weitere Infos hierzu ab Mitte August in der Bike Citizens App. Jetzt heißt es ausprobieren. Einfach die App aus dem App Store auf das Handy laden und loslegen.

Detlef Rehbock

Regelmäßige Termine und Kontakte

REGION HANNOVER

Vorstand:
vorstand@adfc-hannover.de
Volker Kempf
05034 92 62 82
Annette Teuber
0511 9207192
Wilfried Stürmer-Bortfeld
05136 892293
Beisitzer:
Jürgen Niehoff
Detlef Rehbock
Axel Lambrecht

Info-Laden/ Geschäftsstelle

Leitung: Ronald Brandt
Umweltzentrum
Hausmannstraße 9–10
30159 Hannover
0511 1640312
region@adfc-hannover.de
www.adfc-hannover.de
Öffnungszeiten:
Donnerstag..... 11:00–14:00 Uhr
sowie..... 15:00–18:00 Uhr
und nach Absprache

Fachgruppen

Verkehrsplanung
Sprecher: n. N.
region@adfc-hannover.de

Liegerad und Ökomobil
Michael Holert
m.holert@adfc-hannover.de
0511 70035909
Treffen am 2. Donnerstag im Monat, 19:00 Uhr, Räderwerk, Hainhölzer Straße 13, 30159 Hannover
IT-Gruppe
Ralf Preller
r.preller@adfc-hannover.de

STADT HANNOVER

Eberhard Röhrig-van der Meer
0151 12701367
e.roehrig-vandermeer@adfc-hannover.de

Geschäftsstelle

Leitung: Swantje Michaelsen
0511 1640322
stadt@adfc-hannover.de

BURGDORF/UETZE

Beate Rühmann
05136 9204009
b.ruehmann@adfc-hannover.de
www.adfc-burgdorf-uetze.de

Radlertreff

Jeden ersten Mittwoch eines ungeraden Monats, 19:00 Uhr, im Försterberg, Burgdorf, Immenser Straße

BURGWEDEL

Steffen Timmann
05139 7671
s.timmann@adfc-hannover.de
www.adfc-burgwedel.de

GARBSEN/SEELZE

Werner Meyer
05131 55784
w.meyer@adfc-hannover.de
www.adfc-garbsen-seelze.de

Radlertreff

Jeden 1. Montag im Monat um 18:30 in Garbsen-Stelingen Sporthof Stelingen, Stöckener Straße 6

GEHRDEN/ RONNENBERG

Wernhard Thielemann
05108 921006
w.thielemann@adfc-hannover.de
www.adfc-gehrden-ronnenberg.de

HEMMINGEN/ PATTENSEN

Jens Spille
0511 428661
j.spille@adfc-hannover.de
www.adfc-hemmingen-pattensen.github.io/

ISERNHAGEN

Dr. Ulf Preuschoff
0511 7247678
u.preuschoff@adfc-hannover.de

Radlertreff

An jedem 4. Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr in der Begegnungsstätte Buhrsche Stiftung, Isernhagen, N.B., Am Ortfelde 74.

LAATZEN

Mathias Krüger
0511 824761
m.krueger@adfc-laatzen.de

LANGENHAGEN

Reinhard Spörer
0151 24079975
www.adfc-Langenhagen.de

ADFC-Stammtisch

Meistens am letzten Donnerstag um 19:00 Uhr in den Monaten Januar bis März und September bis November. Clubraum des SCL, Leibnizstraße 56, 30853 Langenhagen

LEHRTE/SEHNDE

Peter Hofmann
05132 4542
lehrte@adfc.de
www.adfc-lehrte-sehnde.de

Radlertreff

Jeden 2. Mittwoch im Monat um 19:00 Uhr, Lehrte, Haus der Vereine, Marktstraße 23

NEUSTADT

Volker Kempf
05034 926282
v.kempf@adfc-hannover.de
www.adfc-neustadt-am-ruebenberge.de

Radlertreff

Jeden 1. Montag im Monat um 18:30 Uhr, Gaststätte Jedermanns, Neustadt, Marktstraße 8.

SPRINGE

Stefan Klein
05041 770378
s.klein@adfc-hannover.de

WEDEMARK

Wolfgang Leichter
05130 6503
w.leichter@adfc-hannover.de
www.wedemark-adfc.de

Radlertreff

Jeden 1. Montag im Monat, 19:30 Uhr, Hotel „Zum alten Zöllnerhaus" in Schlage-Ickhorst

WENNIGSEN/ BARSINGHAUSEN

für Wennigsen:
Axel Lambrecht
05109 63631
a.lambrecht@adfc-hannover.de

für Barsinghausen:
Heidrun Bartz
05105 81933
kontakt@adfc-wennigsen-barsinghausen.de
www.adfc-wennigsen-barsinghausen.de

Radlertreff

Jeden letzten Donnerstag im Monat, 19:30 Uhr in der „Pinkenburg" in Wennigsen, Hauptstraße 6

WUNSTORF

Erwin Marquard
0171 2987849
e.marquard@adfc-hannover.de

CELLE

Volkmar Nehse
kontakt@adfc-celle.de

Radlertreff

An jedem ersten Mittwoch im Monat ab 19:00 Uhr in der Evangelisch-lutherischen Kreuzkirche, Windmühlenstraße 45.

LANDESVERBAND

ADFC Landesverband Niedersachsen
Hinüberstraße 2,
30175 Hannover
0511 n282557
niedersachsen@adfc.de
www.adfc-niedersachsen.de

BUNDESVERBAND

ADFC Bundesverband
Infoline/Telefon:
030 20914980
kontakt@adfc.de
www.adfc.de

Die Ortsgruppen bieten regelmäßig geführte Fahrradtouren in unterschiedlichen Formen an – die Termine entnehmen Sie bitte der jeweiligen Homepage.

Beiträge für die HannoRad bitte an:
redaktion@adfc-hannover.de

Termine bitte an:
termine@adfc-hannover.de

Anzeigen bitte an:
anzeigen@adfc-hannover.de

Redaktionsschluss für HannoRad 3 | 2019: 15. 09. 2019

40 Jahre adfc Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

präsentiert:

Familien Erlebnis Rallye | Bike Shows | Picknick | Yoga im Park | Coffee B

& Food | Live Musik | Street Art | Rad & Technik | Lastenrad Test

www.velocitynight.de/velo-family

Velo Family 2019

Fahrrad Familien Fest

#MEHRPLATZ FÜRSRAD

#MEHRPLATZ FÜRSRAD

Sonntag, 25.08.19, 11 - 17 Uhr
Peter-Fechter-Ufer,
Hannover